

GREEN BONDS

EIN SPECIAL DES BOND MAGAZINE

10. Jahrgang – 19.11.2020 – www.green-bonds.com

INHALT 19.11.2020

Editorial	Seite 3
Kurz notiert	Seite 4
Neuemissionen	
Greencells	Seite 8
Interview mit Andreas Hoffmann, Greencells	Seite 10
Interview mit Bernhard Engl, ForestFinance Capital	Seite 12
ACTAQUA	Seite 14
Investment	
Interview mit Roberto Escoto, Apex-Brasil	Seite 16
Green Financing Oktober 2020 war der emissions- stärkste Monat aller Zeiten	Seite 17
Nachhaltiges Anleihen- universum wächst und performt stark	Seite 18
Kommentar: Bidens Klimapolitik könnte Green Bonds-Markt fördern	Seite 20
Interview mit Lars Hunsche, SDG INVESTMENTS	Seite 21
Mangelnder Regulations- druck führt zu Vielfalt bei nachhaltigen Anleihenklassen	Seite 24
Interview mit Matteo Merlin, Eurizon Fund	Seite 26
Impressum	Seite 3

Veranstaltungshinweis:

08.12.–09.12.2020
MKK Münchner Kapitalmarkt
Konferenz
Hybrid-Veranstaltung
www.mkk-konferenz.de

Greencells emittiert besicherten Green Bond mit einem Kupon von 6,50% p.a.



Text: Christian Schiffmacher

Die Greencells GmbH begibt eine besicherte Anleihe im Volumen von bis zu 25 Mio. Euro, mit einer Laufzeit von 5 Jahren und einem Kupon von 6,50% p.a. (ISIN DE000A289YQ5). Die Anleihe qualifiziert sich als Green Bond, da die Nachhaltigkeits-Ratingagentur imug bestätigt, dass die grüne Anleihe der Greencells GmbH in Einklang mit den Green Bond Principles (GBP) steht. Die Zeichnungsfrist läuft vom 16.11.–

07.12.2020. Interessierte Anleger können die Anleihe via Kauforder am Börsenplatz Frankfurt zeichnen. Durch die ICF Bank AG als Bookrunner erfolgt eine Privatplatzierung bei qualifizierten Anlegern. Als Financial Advisor fungiert die DICAMA AG. Aufgrund des positiven Branchensentiments und der umfangreichen Besicherung erscheint die Greencells-Anleihe interessant. Weiter auf den Seiten 8–11.

„Derzeit stammen über 80% unseres Stroms mit einer installierten Leistung von insgesamt 176 GW aus erneuerbaren Energien“

Interview mit Roberto Escoto, Investment Manager,
Apex-Brasil

Infrastruktur und erneuerbare Energien gewinnen in institutionellen Portfolios eine immer größere Rolle. Im Dezember findet die Auktion der Vergaberechte für den Bau und den Betrieb von insgesamt 1.959 Kilometern Hochspannungsleitungen in Brasilien statt. Die Auktion hat ein erwartetes Volumen von 7,2 Mrd. brasilianische

Real (etwa 1,12 Mrd. Euro) und richtet sich an nationale und internationale Investoren. Wir haben mit Roberto Escoto, Investment Manager bei der brasilianischen Agentur für Handels- und Investitionsförderung (Apex-Brasil), über die Auktion und die Bedeutung von erneuerbaren Energien für Brasilien gesprochen. Weiter auf Seite 16.

Aktuelle Neuemissionen

Emittent	Zeichnungsfrist	Kupon	Seite
Greencells	16.11.–07.12.2020	6,50%	8–11
ForestFinance Capital	09.11.–30.11.2020	5,10%	12
ACTAQUA	aktuell (Private Placement)	7,00%	14

weitere Neuemissionen unter www.fixed-income.org

*Damit Sie den
richtigen Weg finden.*



Kontakt

Quirin Privatbank
Kapitalmarktgeschäft
www.quirinprivatbank.de
kapitalmarktgeschaeft@quirinprivatbank.de

Thomas Kaufmann
stv. Leiter Kapitalmarktgeschäft
+49 (0)69 247 50 49-30
thomas.kaufmann@quirinprivatbank.de

Die erfahrensten Kapitalmarktspezialisten für Ihre Finanzierung

Ist es Ihnen wichtig, eine erfolgreiche Finanzierungsform im Kapitalmarktdschungel zu finden? Wollen Sie Outperformance durch ehrlichen Dialog erzielen? Oder die beste Anlage als Erster entdecken?

Für alle Unternehmen und Investoren, die noch etwas vorhaben – wir stehen Ihnen gerne zur Seite:

- ♦ Erfahrung aus über 250 erfolgreichen Transaktionen mit mehr als 6,5 Mrd. Euro Platzierungsvolumen
- ♦ Privatbank-Prinzip: für uns zählt das erfolgreich finanzierte Unternehmen und die Menschen dahinter
- ♦ Zugang zu mehr als 300 Investoren in den europäischen Finanzmetropolen



Biofrontera

Wandelanleihe
EUR 7,9 Mio.
August 2020



DE-VAU-GE

Unternehmensanleihe
EUR 3 Mio.
Juli 2020



Schlote

Unternehmensanleihe
EUR 25 Mio.
November 2019

klug beraten.

Grüne Finanzierungen gewinnen deutlich an Bedeutung



Christian Schiffmacher
Chefredakteur

Grüne Finanzierungen gewinnen derzeit deutlich an Bedeutung. Im Oktober 2020 wurden nach Berechnungen der Corporate Finance-Beratungsgesellschaft CAPMARCON mit 77 Mrd. Euro so viele grüne Finanzierungen wie nie zuvor in einem Vier-Wochen-Zeitraum arrangiert. Das Volumen von Oktober 2020 war sogar ähnlich hoch wie im Gesamtjahr 2016 mit rund 81 Mrd. Euro. Lockdowns und andere staatliche Maßnahmen zur Einschränkung des öffentlichen wie wirtschaftlichen Lebens haben den öffentlichen Finanzbedarf wegen zusätzlicher Aufwendungen und stark schrumpfender Steuereinnahmen massiv ansteigen lassen.

In Deutschland haben sich Green Finance-Emissionen laut CAPMARCON in den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres mehr als verdoppelt. Allein im Oktober kamen insgesamt 15,5 Mrd. Euro nach nur 1,5 Mrd. im Oktober 2019 an den Markt. Weitere Details finden Sie auf Seite 17.

Aber auch bei Investoren gewinnen ESG/Klimaneutralität und grüne Investments deutlich an Bedeutung. Fast täglich erreichen uns entsprechende Pressemeldungen von Fondsgesellschaften.

Auch im Markt für kleine und mittlere Anleihen tut sich derzeit einiges. Aktuell können die Anleihen von Greencells und ForestFinance Capital über die Börse Frankfurt gezeichnet werden. Die Anleihen von ACTAQUA werden bei institutionellen Investoren platziert. Und die Chancen stehen gut, dass im neuen Jahr weitere interessante grüne oder nachhaltige Anleiheemittenten folgen werden.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Christian Schiffmacher

Impressum

GREEN BONDS (BOND MAGAZINE 166), 19.11.2020

Verlag: Institutional Investment Publishing GmbH, Raiffeisenring 1, 76831 Eschbach, www.fixed-income.org, Tel: +49 (0) 63 45 / 959 46-51, Fax: +49 (0) 63 45 / 959 46-52

Redaktion: Christian Schiffmacher (Chefredakteur), Stefan Scharff, Robert Steiniger

Interviewpartner: Bernhard Engl, Roberto Escoto, Andreas Hoffmann, Lars Hunsche

Bildredaktion: Denny Guzman Gonzalez, Angelika Schiffmacher

Bildnachweis: José Joey, Dieter_G, Gerd Altmann, Myriams-Fotos, makunin, Free-Photos, Pixabay

Korrektur: Anke Springer

Gestaltung/Layout: signalrot – grafik & kommunikations design, Stephan Hörmann, 88048 Friedrichshafen

Disclaimer: Die Institutional Investment Publishing GmbH kann trotz sorgfältiger Auswahl und ständiger Überprüfung der recherchierten und durch die von den jeweiligen Unternehmen zur Verfügung gestellten Daten keine Gewähr für deren Richtigkeit übernehmen. Informationen zu einzelnen Unternehmen bzw. Emissionen stellen keine Aufforderung zur Zeichnung und zum Kauf bzw. Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Investitionsentscheidung sollte nicht auf Grundlage dieses Dokumentes und von Artikeln bzw. Interviews erfolgen.

Wertpapiere von im BOND MAGAZINE, BONDBOOK/BOND YEAR-BOOK, GREEN BONDS bzw. auf www.fixed-income.org und auf www.green-bonds.com genannten Unternehmen können zum Zeitpunkt der Erscheinung der Publikation von einem oder mehreren Mitarbeitern der Redaktion und/oder Mitwirkenden gehalten werden. Darüber hinaus können die Mitarbeiter der

Redaktion und/oder Mitwirkende einen Interessenkonflikt haben, da sie teilweise neben ihrer journalistischen/analytischen Tätigkeit auch anderen, unternehmensberatenden Tätigkeiten, u.a. im Bereich der Fremd- und Eigenkapitalbeschaffung, nachgehen können. Die Institutional Investment Publishing GmbH hat hierfür interne Verhaltensregeln und Compliance-Richtlinien erlassen.

Nachdruck: © 2010 – 2020 Institutional Investment Publishing GmbH, Eschbach. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigungen oder Verbreitung mittels elektronischer Medien sind grundsätzlich nicht gestattet. Ausnahmen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

EUR Corporate Bonds (Überblick)

Anleihe	Rating	ISIN	Laufzeit	Kupon	Kurs	Rendite
BayWa	kein Rating	XS2002496409	16.06.2024	3,125%	105,58	1,8%
Nordex SE 2018/23	B (S&P)	XS1713474168	02.02.2023	6,500%	103,21	5,6%
Photon Energy N.V. 2017/22	kein Rating	DE000A19MFH4	26.10.2022	7,750%	101,90	6,7%
PNE	BB (Creditreform)	DE000A2LQ3M9	02.05.2023	4,000%	103,40	3,0%
SOWITEC group 2018/23	kein Rating	DE000A2NBZ21	08.11.2023	6,750%	102,55	5,8%
SUNfarming	kein Rating	DE000A254UP9	16.11.2025	5,50%	100,00%	5,5%

Stand: 18.11.2020, Handelbarkeit für Privatanleger möglicherweise eingeschränkt



Deutsche Börse AG übernimmt Mehrheitsbeteiligung an Institutional Shareholder Services Inc. (ISS)

Die Deutsche Börse AG hat verbindliche Verträge über den Erwerb von Institutional Shareholder Services Inc. (ISS), einem führenden Anbieter von Governance-Lösungen, ESG-Daten und Analytik abgeschlossen. Die Deutsche Börse wird danach eine Mehrheitsbeteiligung von ca. 80% an ISS erwerben. Genstar Capital LLC und das aktuelle Management von ISS werden mit ungefähr 20% an ISS beteiligt bleiben. Der Transaktion liegt eine Bewertung von 2,275 Mrd. USD bar- und schuldenfrei für 100% von ISS zugrunde. Die Deutsche Börse plant, die Transaktion mit Fremdkapital in Höhe von ungefähr 1 Mrd. Euro und im Übrigen mit Barmitteln zu finanzieren.

Für 2020 wird erwartet, dass ISS Nettoerlöse von mehr als 280 USD (pro-forma IFRS) und eine bereinigte EBITDA-Marge von ungefähr 35% vor Transaktionseffekten erzielt, wobei letztere weiteres Skalierungspotenzial hat. Bei den Nettoerlösen wird erwartet, dass diese bis 2023 mit durchschnittlich mehr als 5% pro Jahr organisch wachsen.

Die Expertise von ISS in den Bereichen ESG und Daten ermöglicht es der Deutschen Börse, sich zu einem führenden globalen ESG-Datenanbieter zu entwickeln. Das Geschäft beider Unternehmen ist weitgehend komplementär und ermöglicht

Umsatzsynergien entlang der kompletten Wertschöpfungskette der Gruppe Deutsche Börse. Es wird erwartet, dass die Umsatzsynergien bis 2023 zu einem zusätzlichen EBITDA von 15 Millionen Euro führen.

Nach dem Vollzug der Transaktion wird ISS hinsichtlich seiner Daten und Research-Angebote mit der gleichen inhaltlichen Unabhängigkeit wie bisher operieren. Das derzeitige Führungsteam mit dem CEO Gary Retelny wird in die Transaktion mitinvestieren und auch nach Abschluss der Transaktion die Geschäfte von ISS führen.



Marc Homsy, Danske Invest

Danske Invest legt neuen globalen Nachhaltigkeitsfonds auf

Danske Invest legt einen nachhaltigen Fonds auf. Der neue Aktienfonds Danske Invest Global Sustainable Future investiert in Unternehmen, die den globalen Nachhaltigkeitswandel anführen – ein Thema mit großem Wachstumspotenzial und interessanten Anlagechancen. Der Fonds konzentriert sich auf die Unternehmen, die am besten positioniert sind, um die globalen Herausforderungen rund um das Thema Nachhaltigkeit anzugehen. Dazu zählen der Klimawandel, der übermäßige weltweite Ressourcenverbrauch und der Wassermangel. Der neue Aktienfonds Global Sustainable Future ersetzt die zwei Aktienfonds Global StockPicking und Global Plus.



PNE AG mit erfolgreicher operativer Entwicklung in den ersten neun Monaten 2020

Die international in der Entwicklung und im Betrieb von Projekten der erneuerbaren Energien tätige PNE AG liegt nach den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2020 im Plan. Der Konzern wies im Berichtszeitraum Umsatzerlöse in Höhe von 73,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 72,6 Mio. Euro), eine Gesamtleistung von 90,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 96,6 Mio. Euro), ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 9,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 17,0 Mio. Euro), ein Betriebsergebnis (EBIT) von -3,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 7,8 Mio. Euro) und ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von -0,12 Euro (im Vorjahr: -0,09 Euro) auf.

Trotz dieser und anderer durch die Covid-19-Pandemie erschwerten Rahmenbedingungen und den u.a. daraus resultierenden Verzögerungen im Projektgeschäft sowie dem Investment in den Aufbau von Windparks für den Eigenbestand bestätigt der Vorstand das Ziel für das Gesamtjahr: PNE rechnet für den Konzern für das Geschäftsjahr 2020 mit einem EBITDA in Höhe von 15 bis 20 Mio. Euro und mit einem EBIT in Höhe von 5 bis 10 Mio. Euro. Entscheidend für das Erreichen dieses Ziels sind die geplanten Projektverkäufe im In- und Ausland.

Transparenz ist der Anfang eines jeden erfolgreichen Investments.

Unser Research schafft Transparenz.



AGROB Immobilien AG
Regulierter Markt
Research seit Q3/2006



Ludwig Beck AG
Prime Standard
Research seit Q3/2007



Haemato AG
Scale
Research seit Q4/2007



USU Software AG
Prime Standard
Research seit Q4/2005



EQS Group AG
m:access
Research seit Q3/2006



KPS AG
General Standard
Research seit Q1/2010



Helma AG
Scale
Research seit Q1/2011



MPH AG
Scale
Research seit Q2/2011



MS Industrie AG
General Standard
Research seit Q2/2012



MagForce AG
Scale
Research seit Q2/2015



FinLab AG
Scale
Research seit Q3/2015



Eyemaxx Real Estate AG
General Standard
Research seit Q2/2016



Deutsche Grundstücksauktionen AG
Scale
Research seit Q2/2016



M1 Kliniken AG
Scale
Research seit Q4/2016



Aves One
Prime Standard
Research seit Q2/2017



Nebelhornbahn AG
m:access
Research seit Q2/2018



tick Trading Software AG
Freiverkehr
Research seit Q3/2019



DynaCERT Inc.
Freiverkehr
Research seit Q3/2019



UmweltBank AG
m:access
Research seit Q4/2019



German Real Estate Capital S.A.
Freiverkehr
Research seit Q2/2020

Auszug aus über 100 Unternehmen

Unsere Leistungen

- Unternehmensanalyse / Research
- Kapitalmarktberatung
- Kapitalmarktkonferenzen

Kontakt

GBC AG
Tel.: +49 821 241 133 - 0
office@gbc-ag.de





reconcept bietet grüne Geldanlagen mit bis zu 6,75% p.a. als renditestarke Investments

Die reconcept Gruppe, Anbieter und Assetmanager nachhaltiger Geldanlagen sowie Projektentwickler im Bereich erneuerbare Energien, bietet Anlegern über grüne Anleihen aktuell zwei Alternativen im derzeitigen allgemeinen Null- und Niedrigzinsumfeld. Investoren haben die Wahl zwischen der depotfähigen und über die Börse handelbaren Unternehmensanleihe reconcept Green Bond I (6,75% Zins p.a. für 5 Jahre, bereits zu rund 90% platziert) sowie der RE14 Multi Asset-Anleihe (4,50% p.a. für 4 Jahre, bereits zu rund 50% platziert).

Mit dem reconcept Green Bond I investieren Anleger mittelbar in die internationale Projektentwicklung von reconcept – u. a. in Kanada. Die RE14 Multi Asset-Anleihe bietet Investoren ein weiteres fest verzinstes, grünes Investment: Die Anleihe streut ihre Investitionen über mehrere Projekte aus den Bereichen Wind- und Solarkraft in Europa. Ein Initialportfolio wurde bereits aufgebaut. Die Anlagen erwirtschaften garantierte Einnahmen für jeweils 20 Jahre seit Inbetriebnahme.



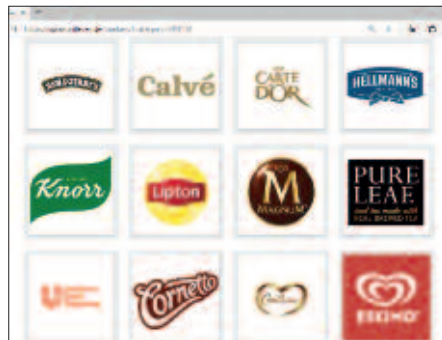
Photon Energy schließt Inbetriebnahme von Kraftwerken mit 14,1 MWp in Ungarn ab

Die Photon Energy Solutions HU Kft., die ungarische Tochtergesellschaft der Photon Energie-Gruppe, hat zwei PV-Kraftwerke mit einer kombinierten Leistung von 2,8

MWp in der Nähe von Püspökladány, Ungarn, fertiggestellt und an das Stromnetz angeschlossen. Insgesamt besitzt und betreibt das Unternehmen nun zehn Kraftwerke mit einer kombinierten installierten Leistung von 14,1 MWp an diesem Standort. Die beiden neuen Kraftwerke umfassen eine Fläche von 3,6 Hektar und sind an das Netz der E.ON Tiszántúli Áramhálózati Zrt. angeschlossen. Zusammen sollen sie etwa 4,1 GWh sauberen Strom pro Jahr erzeugen. Mit diesen jüngsten Erweiterungen wächst das Portfolio der Gruppe in Ungarn auf 49,1 MWp und das gesamte Konzernportfolio an Kraftwerken auf 74,7 MWp.

Die Gruppe betreibt die beiden neuen Kraftwerke über zwei vollständig im Firmenbesitz befindliche Projektgesellschaften, von denen jede eine METÁR-Lizenz besitzt. Die Lizenzen berechtigen jedes Kraftwerk zu einer Einspeisevergütung (in Form von Stromverkäufen auf dem Energiespotmarkt zuzüglich eines Differenzvertrags) von 33.360 HUF pro MWh (ca. 93 Euro pro MWh). Beide Kraftwerke sind zu einer maximal genehmigten und unterstützten Produktion von ca. 29.955 MWh pro Lizenz über einen Zeitraum von 15 Jahren und 5 Monaten berechtigt. Der Gesamtjahresumsatz aller zehn Kraftwerke wird voraussichtlich 1,9 Mio. Euro betragen.

Im Rahmen der Neubewertung der Anlagenzugänge gemäß IAS 16 wird in Bezug auf die Inbetriebnahme aller zehn Kraftwerke ein sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income) von rund 4,0 Mio. Euro in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung der Gruppe für das vierte Quartal 2020 verzeichnet.



Screenshot: ©unilever.com

BNP Paribas schließt erste nachhaltige Termineinlage mit Unilever ab

BNP Paribas hat eine erste nachhaltige Termineinlage (Sustainable Deposit) mit dem führenden Konsumgüterkonzern Unilever abgeschlossen und mit dieser Transaktion

den Startschuss für ein innovatives Angebot gegeben, das sich an Firmenkunden in EMEA richtet. BNP Paribas hat kürzlich ein Rahmenwerk für nachhaltige Einlagen entwickelt, welches Vigeo Eiris unabhängig geprüft und mit der höchsten Güteklasse „reasonable assurance“ bewertet hat. Mit nachhaltigen Termineinlagen stehen BNP Paribas mehr Mittel für Investitionen und Kreditvergaben zur Verfügung, um die Energiewende und jene Sektoren zu finanzieren, welche die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance („ESG“) unterstützen.

Für BNP Paribas ist dies ein weiterer Schritt in Richtung der Ziele der im Juni 2020 unterzeichneten Selbstverpflichtung der deutschen Kreditinstitute, Produkte und Dienstleistungen auf die ESG-Ziele auszurichten und auch direkt oder gemeinsam mit Kunden die notwendige Transformation der Wirtschaft zur erforderlichen Klimaneutralität bis 2050 zu ermöglichen und zu unterstützen.



GEMEINSAM
GEGEN
CORONA

Jetzt Leben retten und
Menschen schützen.
Weltweit.

Mit Ihrer Spende:
www.care.de

IBAN: DE 93 3705 0198
0000 0440 40





Attraktive Rendite und Diversifizierungsmöglichkeit für Ihr Depot

5,3% p.a. Festzins
(halbjährliche Zahlung)

- Spezialisierter Immobilienbestandshalter in der **attraktiven Nische** „Light Industrial“
- **Diversifiziertes Objektportfolio** „betriebsnotwendiger Immobilien“
- **Hoher Spread** zwischen Objektrendite und Zinskosten
- **Gut planbare Mieteinnahmen**
- **Miet- und Wertsteigerungspotenziale** in den kommenden Jahren
- Nutzung der Mieteinnahmen zur **stetigen Verbesserung** wichtiger Kennzahlen wie NAV und LTV
- Attraktive Wachstumschancen durch **wenig Wettbewerb** im Vergleich zu anderen Immobiliensegmenten

Eckdaten der BENO-Anleihe

Emittentin:	BENO Holding AG
WKN / ISIN:	A3H2XT / DE000A3H2XT2
Art der Anleihe:	Inhaberschuldverschreibung
Emissionsvolumen:	Bis zu 30 Mio. EUR
Kupon:	5,3 % p.a.
Laufzeit:	7 Jahre (Kündigungsmöglichkeit für Anleger nach 5 Jahren)
Zinszahlung:	halbjährlich (23. Mai und 23. November)
Stückelung:	1.000 EUR
Zeichnungsfrist:	16. November bis 27. November 2020
Börse:	München
Emissionskurs:	100%

Zeichnen vom 16.11. bis 27.11.2020
an der Börse München

WICHTIGER HINWEIS

Dies stellt kein Angebot von Wertpapieren dar. Eine Entscheidung, in Schuldverschreibungen der BENO Holding AG zu investieren, sollte lediglich auf Basis des von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gebilligten Wertpapierprospekts, der auf der Webseite der Emittentin unter www.beno-holding.de/beno-anleihe veröffentlicht ist, getroffen werden. Diese Mitteilung und die darin enthaltenen Informationen sind nicht zur Verbreitung, direkt oder indirekt, in oder innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Australien oder Japan bestimmt.

Weitere Informationen auf
beno-holding.de

Greencells emittiert besicherten Green Bond mit einem Kupon von 6,50% p.a.

Text: Christian Schiffmacher

Die Greencells GmbH begibt eine besicherte Anleihe im Volumen von bis zu 25 Mio. Euro, mit einer Laufzeit von 5 Jahren und einem Kupon von 6,50% p.a. (ISIN DE000A289YQ5). Die Anleihe qualifiziert sich als Green Bond, da die Nachhaltigkeits-Ratingagentur imug bestätigt, dass die grüne Anleihe der Greencells GmbH in Einklang mit den Green Bond Principles (GBP) steht. Die Zeichnungsfrist läuft vom 16.11.–07.12.2020. Interessierte Anleger können die Anleihe via Kauforder am Börsenplatz Frankfurt zeichnen. Durch die ICF Bank AG als Bookrunner erfolgt eine Privatplatzierung bei qualifizierten Anlegern. Als Financial Advisor fungiert die DICAMA AG. Aufgrund des positiven Branchensentiments und der umfangreichen Besicherung erscheint die Greencells-Anleihe interessant.

Unternehmen

Die Greencells GmbH bietet über ihre Tochtergesellschaften die schlüsselfertige Errichtung von Solarkraftwerken im Business-to-Business (B2B)-Bereich an. Die Emittentin ist Teil einer internationalen Unternehmensgruppe, die neben ihr noch ihre Schwestergesellschaft Greencells Group Holdings Limited, Vereinigte Arabische Emirate, umfasst und als sogenannter Pure-play-

Anbieter die gesamte Wertschöpfungskette von der Entwicklung, über den Bau bis zum Betrieb von Solarprojekten abdeckt. Die Greencells Group Holdings agiert hierbei als Projektentwickler über verschiedene von ihr gehaltene Zweckgesellschaften, in denen die Solarprojekte entwickelt werden und sichert so einen Großteil der Projekte für die Emittentin. Die Greencells GmbH erbringt die dazu notwendigen Leistungen (Planung, Beschaffung, Errichtung – Engineering, Procurement and Construction – EPC) und technische Betriebsführung (Operation and Maintenance – O&M) der Solarprojekte sowie Asset-Management für die Projekte, ggf. auch nach einem Verkauf an Endinvestoren. Die Veräußerung der unter der Greencells Group Holdings gehaltenen Projekte zu einem geeigneten Zeitpunkt, d.h. entweder mit Baureife, Netzanschluss oder nach einer ersten Betriebsphase, wird ebenfalls von der Greencells GmbH organisiert und begleitet. In Einzelfällen beteiligt sich auch die Greencells GmbH an Projektentwicklungen oder führt diese allein durch.

Mittelverwendung

Die Emittentin beabsichtigt, den Nettoemissionserlös (wie unten definiert) aus der Platzierung der Schuldverschreibungen zur

Finanzierung und Refinanzierung laufender und künftiger Projekte zu verwenden. Dabei soll der Nettoemissionserlös schwerpunktmäßig für den Ausbau der Projektentwicklung verwendet werden. In diesem Zusammenhang wird die Emittentin in Abstimmung mit der Greencells Group Holdings projektgebunden wesentliche Teile des Nettoemissionserlöses – gegen Gewährung entsprechender Sicherheiten (u.a. Verpfändung von Anteilen, die unbelastet von etwaigen Finanzierungen Dritter sind) – an die Greencells Group Holdings darlehensweise weiterreichen, wobei die Verzinsung oberhalb des für die Schuldverschreibung maßgeblichen Zinses liegen soll. Mit diesen Mitteln soll – in Ergänzung zu Eigenmitteln – die Projektentwicklung in europäischen Kernmärkten und Märkten mit geringen Länderrisiken ausgebaut werden. Der Erwerb von Projekten erfolgt jedoch erst ab der mittleren Entwicklungsphase, d.h. bei Vorliegen einer positiven Machbarkeitsanalyse und zu einem Zeitpunkt, an dem die wesentlichen Entwicklungsrisiken bereits ausgeschlossen sind.

Geschäftsentwicklung und Projektpipeline

Auch in der diesjährigen COVID-19-bedingten Wirtschaftskrise hat der Solarmarkt seine hohe Resilienz bewiesen. Cyrill Reidelstürz, CFO der Greencells GmbH: „Die Einschränkungen als Folge der COVID-19-Pandemie haben vereinzelt zu zeitlichen Verschiebungen bei Bau und Realisierung unserer Solarkraftwerke geführt und entsprechend unseren Halbjahresumsatz 2020 etwas gedämpft. Aber wir sind auf einem sehr guten Weg, mit zusätzlicher Dynamik diesen Effekt bereits in diesem Jahr nahezu vollständig aufzuholen. Aktuell befinden sich Solarkraftwerke mit 506 MWp im Bau oder wurden bereits 2020 abgeschlossen. Es hat keine einzige Projektabgabe gegeben.“

2019 hat die Greencells GmbH einen Umsatz von 85,5 Mio. Euro und ein EBITDA von 5,5 Mio. Euro erzielt. 2020 wird das Unternehmen voraussichtlich mit einem



Umsatz in ähnlicher Größenordnung abschließen können. Für die Folgejahre plant Greencells mit jährlichen Wachstumsraten von rund 30%. Für 2021 stehen bereits gesicherte Projekte mit einem nach Marktwerten erwartbaren Umsatz von 113 Mio. Euro in den Büchern.

Die Greencells GmbH verfügt über eine umfangreiche Projektpipeline. Andreas Hoffmann, Gründer und CEO: „Wir verfügen bereits heute mit einer gesicherten EPC-Pipeline von 1,8 GWp über eine ausgezeichnete Basis für unser weiteres dynamisches Wachstum. Auf Grundlage aktueller Marktwerte können wir daraus einen Umsatz von über 850 Mio. Euro bis 2024 erwarten. Unser erfolgreiches Wachstum wollen wir durch die Mittel aus dem besicherten Green Bond nochmals beschleunigen.“

Sicherheiten

Greencells konzentriert sich sowohl in der Projektentwicklung als auch im EPC-Geschäft auf OECD-Länder mit Investment Grade-Rating. Mehr als 75% der Projekte befinden sich in diesen Ländern, mehr als 50% der eigenen Entwicklungspipeline liegt in der EU. Diese Fokussierung spiegelt sich auch im Sicherheiten-Basket für die aktuelle Anleiheemission wider. Darin sind Projekte aus Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien und den Niederlanden an einen Treuhänder verpfändet. Laut Gutachten der Apricum GmbH auf Basis aktueller Marktdaten beträgt der Netto-Sicherheitenwert 34,5 Mio. Euro. Er steht damit einem An-

leihevolumen von bis zu 25 Mio. Euro beziehungsweise einem Gesamtvolumen für Zins und Tilgung von insgesamt 33,125 Mio. Euro gegenüber. Zusätzlich erfolgt eine Sicherungsabtretung von Forderungen aus EPC-Verträgen der Emittentin für Solarprojekte in Höhe von mindestens 10 Mio. Euro. Neben den Sicherheiten besteht eine Kreditlinie der Schwestergesellschaft zugunsten der Emittentin über bis zu 33,125 Mio. Euro bis zum 31. Dezember 2025.

Bei Wertgutachten von Solarprojekten gibt es eine extrem große Bandbreite. Die veröffentlichten Gutachten liegen im Rahmen üblicher Werte, wie uns Branchenexperten bestätigen.

Stärken:

- langjähriger Track Record
- umfangreiche Besicherung
- umfangreiche Pipeline mit 1,8 GWp und einem Auftragsvolumen von mehr als 850 Mio. Euro
- erfahrenes Management
- internationale Aufstellung mindert politische Risiken in einzelnen Märkten
- hohes Maß an Transparenz (Wertgutachten und Research ist auf der Website abrufbar)
- attraktiver Kupon
- wieder positives Sentiment für Green Bonds von kleinen und mittelgroßen Emittenten

Schwächen:

- hohe Abhängigkeit von regulatorischen Rahmenbedingungen

- branchentypische Projektrisiken, Projekte könnten sich durch die Covid-19-Pandemie verzögern
- niedrige Markteintrittsbarrieren
- komplexe Firmen- und Sicherheitenstruktur

Fazit:

Greencells hat einen langjährigen Track Record und eine sehr große Projektpipeline. Die internationale Aufstellung mindert die in der Branche vorhandenen regulatorischen Risiken einzelner Märkte. Wobei der politische Wille in vielen Ländern dem Unternehmen eher Rückenwind gibt. Auch am Markt für kleine und mittlere Anleihen haben Anleger in der jüngsten Vergangenheit sehr gute Erfahrungen mit Emittenten aus der Branche, wie z.B. SOWITEC oder Photon Energy, gemacht.

Es gibt branchentypische Projektrisiken. Aufgrund der Covid-19-Pandemie könnten sich Projekte verzögern. Die Stellung von Sicherheiten durch die Gesellschaft ist zu begrüßen, die Struktur des „Sicherheiten-Basket“ ist aber etwas komplex geraten. Aufgrund der umfangreichen Projektpipeline, des positiven Branchensentiments, der umfangreichen Besicherung und des attraktiven Kupons erscheint die Greencells-Anleihe interessant.

Eckdaten des Green Bond 2020/2025

Emittent	Greencells GmbH
Status	besichert, nicht nachrangig
Kupon	6,50% p.a.
Zinszahlung	halbjährlich
Zeichnungsfrist	16.11.–07.12.2020
Valuta	09.12.2020
Laufzeit	08.12.2025 (5 Jahre)
Emissionsvolumen	bis zu 25 Mio. Euro
ISIN / WKN	DE000A289YQ5 / A289YQ
Treuhänder	Schultze & Braun
Anwendbares Recht	Deutsches Recht
Listing	Open Market
Bookrunner	ICF BANK AG
Financial Advisor	DICAMA AG
Internet	www.greencells.com

Greencells GmbH – Geschäftsentwicklung

	2019	2020e	2021e
Umsatz	85,6	82,0	130,0
EBITDA	5,4	2,1*	6,1
EBIT	5,1	1,9*	5,9
EAT	2,4	0,5*	3,4
EK-Quote	24,5%	13,8%	20,2%
Net Debt/EBITDA	1,9x	8,5x	0,6x
Zinsdeckung	3,6x	1,6x	2,1x

Quelle: SMC Research, Stand: 16.11.2020; Umsatz, EBITDA, EBIT und EAT in Mio. Euro

*) bereinigt um die geschätzten Kosten der Anleiheemission von 1,4 Mio. Euro



„Unser Green Bond ist vollumfänglich besichert“

Andreas Hoffmann, Geschäftsführer, Greencells GmbH

Die Greencells GmbH emittiert eine 5-jährige besicherte Anleihe mit einem Kupon von 6,50% p.a. Im Gespräch mit GREEN BONDS erläutert Geschäftsführer Andreas Hoffmann die Details zur Besicherung und der Strategie des Unternehmens.

GREEN BONDS: In welchem Bereich ist Greencells tätig?

Hoffmann: Unser Fokus liegt zu 100% auf Solar und damit auf der Assetklasse innerhalb der erneuerbaren Energien mit dem besten Chancen-Risiko-Profil. Solarenergie ist bereits heute aufgrund wettbewerbsfähiger Stromgestehungskosten auch ohne Subventionen wirtschaftlich. In dieser hoch attraktiven Wachstumsbranche sind wir mit einer installierten Leistung von 2,1 GWp ein in Europa führender und weltweit agierender EPC- und O&M-Dienstleister für Utility Scale-Solkraftwerke. Gemeinsam mit unserer Schwestergesellschaft Greencells Group Holdings, die weltweit als Photovoltaikprojektentwickler agiert, verfügen wir in allen Projektphasen über das Know-how, um Solarprojekte aus einer Hand optimiert zu planen, zu finanzieren, umzusetzen und zu betreiben.

GREEN BONDS: Wer ist Ihr größter Gesellschafter – die Zahid Group?

Hoffmann: Die Zahid Group hält 50% am Unternehmen. Die verbleibenden 50% verteilen sich zu je 25% auf die beiden Unternehmensgründer – also Emil Marius Kisauer und mich, den CEO der Gesellschaft. Die Zahid Group ist ein weltweit tätiges, saudi-arabisches Familienunternehmen mit ca. 4.000 Mitarbeitern, das 1943 gegründet wurde und über ein diversifiziertes Portfolio mit mehr als 60 Marken verfügt, das sowohl strategische Partnerschaften und Joint Ventures mit international bekannten Un-

ternehmen wie Caterpillar, Total oder General Electric als auch Eigenmarken umfasst. Dank dieses starken Ankergesellschafters sind wir seit 2018 in der Lage, unsere Internationalisierungs- und Expansionsstrategie konsequent umzusetzen.

GREEN BONDS: Welche Auswirkungen hatte die Covid-19-Pandemie auf Ihre Geschäftsentwicklung?

Hoffmann: Im 1. Halbjahr 2020 kam es COVID-19-bedingt zu mehreren Projektverschiebungen in das 2. Halbjahr 2020 bzw. in das Jahr 2021 – aber zu keinen Projektabsagen. Aktuell sind wir schon auf einem sehr guten Weg, mit zusätzlicher Dynamik diesen Effekt bereits in diesem Jahr nahezu vollständig aufzuholen. Dementsprechend erwarten wir in der 2. Jahreshälfte einen deutlichen Umsatzanstieg bei stabiler Marge, sodass wir in Summe davon ausgehen, in einer ähnlichen Größenordnung wie 2019 abschließen zu können.

GREEN BONDS: Bitte erläutern Sie die Eckpunkte der Anleihe.

Hoffmann: Unser Green Bond ist vollumfänglich besichert und bietet über die Laufzeit von 5 Jahren einen attraktiven Kupon von 6,50% p.a. bei halbjährlicher Zahlung. Die Covenants beinhalten neben den üblichen Klauseln zu Kontrollwechsel und Drittverzug auch eine Ausschüttungsbegrenzung, eine Transparenzverpflichtung sowie sicherheitenbezogene Covenants.

GREEN BONDS: Wie wollen Sie die Mittel aus der Anleiheemission verwenden?

Hoffmann: Durch den Emissionserlös wollen wir unser erfolgreiches Wachstum nochmals beschleunigen. Geplant sind daher u. a. der Erwerb fast baureifer Projektrechte und

– in Ergänzung zu Eigenmitteln – der Ausbau des Projektentwicklungsgeschäfts unserer Schwestergesellschaft in europäischen Kernmärkten und Märkten mit geringen Länderrisiken. Durch die Investments in Projektrechte, die sich bereits in der Spätphase der Entwicklung und damit in einem sehr risikoarmen Stadium befinden, erhöhen wir automatisch den Umfang unserer gesicherten EPC- und O&M-Verträge nochmals deutlich.

GREEN BONDS: Wie ist die Anleihe besichert?

Hoffmann: Das Sicherheitenpaket enthält Projekte unserer Schwestergesellschaft aus Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien und den Niederlanden, die an einen Treuhänder verpfändet sind. Laut Gutachten der Apricum GmbH beträgt der Netto-Sicherheitenwert auf Basis aktueller Marktdaten 34,5 Mio. Euro. Er steht damit einem Anleihevolumen von bis zu 25 Mio. Euro beziehungsweise einem Gesamtvolumen für Zins und Tilgung von insgesamt 33,125 Mio. Euro gegenüber. Zusätzlich erfolgt eine Sicherungsabtretung von Forderungen aus EPC-Verträgen der Emittentin für Solarprojekte in Höhe von mindestens 10 Mio. Euro. Neben den Sicherheiten besteht eine Kreditlinie der Schwestergesellschaft zugunsten der Emittentin über bis zu 33,125 Mio. Euro bis zum 31. Dezember 2025.

GREEN BONDS: In welchem Stadium befinden sich die Projekte, die im Sicherheiten-Basket sind?

Hoffmann: Unserem grundsätzlichen strategischen Ansatz folgend befinden sich sämtliche Projekte mindestens bereits in der mittleren Entwicklungsphase. Das bedeutet, dass eine positive Machbarkeitsanalyse vorliegt und die wesentlichen Entwick-

lungsrisiken bereits ausgeschlossen sind, d.h., die Grundstücke sind gesichert und der Netzanschluss ist geklärt.

GREEN BONDS: Sind bei den Projekten im Sicherheiten-Basket alle Genehmigungen final vorhanden und ist der Netzanschluss gesichert?

Hoffmann: Da sich die Projekte in der mittleren Entwicklungsphase befinden, ist der Netzzugang natürlich gesichert, die formalen Baugenehmigungen stehen erst noch bevor – und zwar in der direkt anschließenden, späten Entwicklungsphase. Diese nächsten Schritte sind in der Praxis dann nach allen Erfahrungen nur eine Formalität, da wie erwähnt bereits eine positive Machbarkeitsanalyse vorliegen muss, die alle wirtschaftlichen, rechtlichen und technischen Aspekte vollständig umfasst.

GREEN BONDS: Gibt es andere (Bank-) Verbindlichkeiten in den Sicherungsprojekten?

Hoffmann: Nein, es handelt sich um vollständig unbelastete Sicherheiten – und das wird auch so bleiben. Gegenüber Dritten wird es keine Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten oder Bestellungen von Sicherungsrechten geben. Umgekehrt ist es ja so, dass unsere Schwestergesellschaft der Greencells GmbH als Emittentin zusätzlich noch eine Kreditlinie über bis zu 33,125 Mio. Euro einräumt – das sollte den Investoren einen doppelten Komfort geben.

GREEN BONDS: Können Sie Projekte aus dem Sicherheiten-Basket verkaufen und gibt es dann eine Nachbesicherung?

Hoffmann: Ja, es ist grundsätzlich möglich, während der Laufzeit der Anleihe die anfänglichen Sicherheiten ganz oder teilweise zu ersetzen. Voraussetzung ist, dass der Sicherheitentreuhänder vorher zustimmt und der Netto-Sicherheitenwert des Baskets auch nach dem Austausch weiterhin mindestens 33,125 Mio. Euro beträgt – und zwar laut Marktwertgutachten eines branchenaner-

kannten Gutachters, das der Sicherheitentreuhänder zur Prüfung des Wertes zugrunde legen muss.

GREEN BONDS: Ist sichergestellt, dass die Projekte, die in den Sicherheiten-Basket nachgereicht werden, sich im gleichen Stadium befinden wie die aktuellen Projekte?

Hoffmann: Ja, das ist sichergestellt, da wir grundsätzlich immer erst ab der mittleren Entwicklungsphase in Projekte einsteigen. Zusätzlich muss der Treuhänder auch dem Austausch zustimmen.

GREEN BONDS: Wo sehen Sie Greencells am Laufzeitende der Anleihe?

Hoffmann: Wir wollen uns in den kommenden Jahren gemeinsam mit unserer Schwestergesellschaft als die führende End-to-End-Boutique für die Entwicklung, die Planung, den Bau und den Betrieb von Solarkraftwerken etablieren. Unser geografischer Schwerpunkt wird weiterhin Europa sein, denn hier sind wir aufgewachsen und hier sehen wir weiterhin enormes Potenzial. Das spiegelt sich auch in unserer gesicherten Projektpipeline wider, die insgesamt 1,8 MWp umfasst und somit einem aus Marktwerten erwartbaren Umsatz von über 850 Mio. Euro bis 2024 entspricht. Parallel zur Fortsetzung unseres Wachstums wollen wir uns auch am Kapitalmarkt kontinuierlich weiterentwickeln und uns nachhaltig als zuverlässiger Emittent etablieren.

GREEN BONDS: Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Christian Schiffmacher.





„Wir haben einen sehr ehrlichen Green Bond“

Bernhard Engl, Geschäftsführer, ForestFinance Capital GmbH

Die ForestFinance Capital GmbH emittiert einen Green Bond mit einer Laufzeit von 10 Jahren und einem Kupon von 5,1% p.a. Die Gesellschaft investiert in sieben Projekte. Bei der Auswahl richtet sich ForestFinance Capital nach den Green Bond Principles und orientiert sich an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Im Gespräch mit dem GREEN BONDS erläutert Geschäftsführer Bernhard Engl Details zur Anleihe.

GREEN BONDS: Sie emittieren eine Anleihe. Wie sind die Eckdaten?

Engl: Die ForestFinance Capital GmbH emittiert ihren ersten Green Bond, den „ForestFinance Green Bond 20/30“. Die Laufzeit beträgt 10 Jahre und der Kupon 5,1% p.a. Das Emissionsvolumen beträgt bis zu 25 Mio. Euro.

GREEN BONDS: Wie wird das Geld verwendet?

Engl: Wir wollen die 25 Mio. Euro auf sieben Projekte verteilen. Die Projekte laufen teils zeitlich versetzt, zwei Projekte enden früher, sodass wir das Kapital wieder reinvestieren können. Insgesamt planen wir Investments im Volumen von 26,1 Mio. Euro. Ein großes Investment sind 8,2 Mio. Euro in Marokko, wo wir Ende 2025 eine bestehende Aufforstung in Bio-Oliven und Bio-Datteln übernehmen werden. Diese werden dann schon voll produktiv sein. Das zweitgrößte Investment ist mit 5,5 Mio. Euro eine innovative Karbonisierungsanlage in Kolumbien, wo wir in erster Linie Holzreststoffe nutzen wollen, um Bio-Holzkohle herzustellen. Es geht also nicht um den Abbau von Stein- oder Braunkohle, sondern um die Verwertung von Holzabfällen. In Deutschland werden jährlich ca. 280.000 Tonnen Holzkohle verbrannt, zum Beispiel fürs Grillen.

Wir verwenden FSC-zertifiziertes Holz und können garantieren, dass für die Holzkohle keine Urwälder abgeholzt werden, was in anderen Regionen durchaus geschieht. Wir machen das an drei Standorten und durch dieses innovative Verfahren der Karbonisierung wird eine CO₂-Senke erreicht. Mit 3,2 Mio. Euro werden wir in Marokko auf einer weiteren Fläche Bio-Mandeln anbauen. Das Hauptaugenmerk liegt dabei nicht auf Massenproduktion, sondern wie auch bei den Oliven und Datteln auf Bioqualität. 3,1 Mio. Euro wollen wir nutzen, um in Panama bestehende Wald- und Kakaoaufforstungen zu bewirtschaften und weiter zu entwickeln. Die Kakaoflächen werden zukünftig der Bio-zertifizierung entsprechend bewirtschaftet. 2,6 Mio. Euro werden wir in Panama in ein Karbonisierungsprojekt investieren, ähnlich wie in Kolumbien. Wir haben dort schon Tausende Hektar, die aufgeforstet sind. Auch hier werden wir die Reststoffe und Holzanteile, die nicht anderweitig verwertet werden können, nutzen, um Bio-Holzkohle zu produzieren. Ziel ist es bei den drei Karbonisierungsprojekten eine Veredelung des Grundstoffes Holz zu erreichen. 2 Mio. Euro wollen wir verwenden, um ein Gesellschafterdarlehen an „the nu company“ zu geben. Wir unterstützen das Unternehmen bei der Forschung und Entwicklung von heimkompostierbaren Verpackungen für Getränke und andere Lebensmittel. Das kleinste Projekt mit 1,5 Mio. Euro ist eine Karbonisierungsanlage in Eberswalde, Brandenburg. Auch hier werden wir Holzreststoffe verwerten.

GREEN BONDS: Sie haben sieben verschiedene Projekte. Auf welche Erfahrung können Sie jeweils vor Ort zugreifen?

Engl: Wir haben in der ForestFinance-Gruppe 25 Jahre Erfahrung in der Entwicklung und dem Vertrieb von ökologi-

schen Investments. Wir haben mehr als 10 Mio. Bäume gepflanzt, rund 23.000 Kunden, für die wir rund 100 Mio. Euro investiert haben, und wir haben rund 9 Mio. Euro aus Holz- und Kakaoernten an die Anleger ausgezahlt. Unsere Projekte des ForestFinance Green Bond 20/30 befinden sich in den Ländern, in denen wir bereits tätig sind, sodass wir die Strukturen vor Ort kennen und einschätzen können.

GREEN BONDS: Haben Sie jeweils eigene Mitarbeiter vor Ort oder arbeiten Sie mit Partnerunternehmen zusammen?

Engl: In Panama und Kolumbien haben wir eigene Mitarbeiter vor Ort. Wir werden dort bei der Durchführung der Projekte auf eine erfahrene Crew zurückgreifen können und werden darüber hinaus weitere Arbeitsplätze schaffen für neue Bereiche. In Marokko ist bereits eine Tochtergesellschaft der ForestFinance Gruppe tätig. In Eberswalde wird das Werk von der carbonauten GmbH betrieben.

GREEN BONDS: Hat ForestFinance Capital ein Rating?

Eckdaten des ForestFinance Green Bond 20/30

Emittentin	ForestFinance Capital GmbH
Kupon	5,1% p.a.
Zeichnungsfrist	09.11.–30.11.2020
Ausgabepreis	100%
Stückelung	1.000 Euro
Volumen	bis zu 25 Mio. Euro
Valuta	01.12.2020
Laufzeit	10 Jahre (bis 30.11.2030)
Anwendbares Recht	Deutsches Recht
ISIN / WKN	DE000A3E46B7 / A3E46B
Listing	Open Market, Green Bond-Segment angestrebt
Internet	www.forestfinance-capital.com



Engl: Ein Finanzrating gibt es nicht, weil das Unternehmen bislang noch nicht operativ tätig war. Bei imug in Hannover haben wir eine Second Party Opinion darüber eingeholt, ob die Green Bond Principles eingehalten werden, wo wir die höchste Bewertung erhalten haben. Darüber hinaus geht von den Projekten auch eine positive Wirkung auf die 17 Sustainable Development Goals (SDG) aus. Wir haben einen sehr ehrlichen Green Bond erarbeitet, unsere Projekte wirken allesamt dem Klimawandel entgegen und das ist uns auch sehr wichtig.

GREEN BONDS: Und wie hoch ist das Eigenkapital der Gesellschaft?

Engl: Das Grundkapital der GmbH beträgt 25.000 Euro. Aus bilanztechnischen Gründen muss der Green Bond daher auch nachrangig sein. Wenn wir die erste Anleihe erfolgreich platziert haben, planen wir zeitnah weitere Anleihen, die in ähnliche Projekte, voraussichtlich in die gezielte Weiterverarbeitung, investieren.

GREEN BONDS: Wie können Anleger in die Anleihe investieren?

Engl: Anleger können die Anleihe durch eine Kauforder am Börsenplatz Frankfurt zeichnen (WKN A3E46B) oder über die Website der ForestFinance Capital (www.forestfinance-capital.com). Die Anleihe dürfen wir laut Wertpapierprospekt bis zum 8. Oktober 2021 platzieren. Wir wollen die Anleihe aber natürlich in den nächsten Wochen platzieren.

GREEN BONDS: Und welche Risiken gibt es für Anleger?

Engl: Wie bei allen Anleihen gibt es die allgemeinen Risiken eines festverzinslichen Wertpapiers und natürlich können sich Projekte verzögern oder Endprodukte nicht angenommen werden. Oder denken Sie an natürliche Risiken oder die aktuelle Covid-19-Pandemie. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Verzögerungen im geplanten Ablauf eintreten könnten. Im Wertpapierprospekt kann

jeder Anleger die möglichen Risiken nachlesen. Insgesamt haben wir über die Auswahl der sieben Projekte eine breite Diversifizierung auch über verschiedene Länder erreicht und mit 5,1% p.a. einen attraktiven Kupon, der mit den Projekten erwirtschaftet werden kann.

GREEN BONDS: Wie erfolgt die Rückzahlung der Anleihe am Laufzeitende in 10 Jahren? Werden Sie die Projekte dann verkaufen?

Engl: Wir haben die Projekte sehr gründlich ausgewählt. Nach derzeitiger Planung können wir die Anleihe am Laufzeitende entweder durch laufende Erträge aus den Projekten oder den Verkauf von einzelnen Projekten zurückzahlen.

GREEN BONDS: Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Christian Schiffmacher.

Anzeige



SPENDEN SIE ZUVERSICHT IN BANGEN MOMENTEN

IHRE SPENDE RETTET LEBEN: 30 Euro kostet das sterile Material für drei Geburten. Ohne dieses erleiden Frauen häufig lebensbedrohliche Infektionen.

Private Spender*innen ermöglichen unsere unabhängige Hilfe – jede Spende macht uns stark!



Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 72 3702 0500 0009 7097 00
BIC: BFSWDE33XXX

www.aerzte-ohne-grenzen.de/spenden



ACTAQUA GmbH emittiert besicherte Anleihe

Emission dient der Vorfinanzierung der Auftragspipeline
im Bereich digitaler Gebäudetechnik

Text: Robert Steiniger

Die ACTAQUA GmbH, ein Spezialist für die Digitalisierung von Gebäudetechnik zur Sicherstellung der Trinkwasserhygiene, gibt bekannt, dass sie im Wege einer Privatplatzierung eine besicherte Anleihe mit einem Emissionsvolumen von bis zu 20 Mio. Euro begeben wird. Der Zinssatz ist festgelegt auf 7,00% p.a., die Laufzeit des Bonds beträgt 5 Jahre. Die Anleihe wurde von ImugRating geprüft und als Green Bond eingestuft. Sie ist hinsichtlich des ausstehenden Rückzahlungsanspruchs durch Abtretung von Vergütungsansprüchen aus den bestehenden Kundenverträgen besichert.

Die ACTAQUA GmbH ist ein dynamisch wachsender Entwickler und Anbieter digitaler Gebäudetechnik auf Basis von Cloud Computing, Big Data und künstlicher Intelligenz. Mit dem intelligenten Regelsystem PAUL (Permanent Analytic Use Log) hat das Unternehmen für Immobilienbetreiber ein innovatives Produkt- und Serviceangebot für Trink- und Heizungswasseranlagen entwickelt, das dazu beiträgt, den Energieverbrauch zu senken und Revitalisierungskosten zu reduzieren. Durch einen permanenten thermisch-hydraulischen Abgleich über digital gesteuerte Kugelhähne und Pumpen wird die Trinkwasserhygiene jederzeit vollautomatisch sichergestellt und das Leitungsnetz bestmöglich Instand gehalten. Mittels künstlicher Intelligenz gesteuert, werden alle Anlagendaten in ein Cloudsystem übermittelt und ermöglichen so durch eine 24/7-Dokumentation Transparenz und Rechtssicherheit für die Anlagenbetreiber.

Trinkwasserhygiene setzt die richtige Temperatur, ständige Zirkulation und den regelmäßigen Wasseraustausch im Leitungsnetz voraus. Der sich erst langsam auflösende Investitionsstau (ca. 40% der Heizungs- und Trinkwasseranlagen in dt. Wohnungen sind älter als 20 Jahre) führt im Zusammenspiel mit einer steigenden Anzahl an Single-Haushalten, geringeren Aufenthaltszeiten in den Wohnungen und falschem Wasserverhalten jedoch dazu, dass die

geltenden Normen nicht immer eingehalten werden und der Bedarf an einer umfassenden Lösung, wie das System PAUL sie darstellt, wächst.

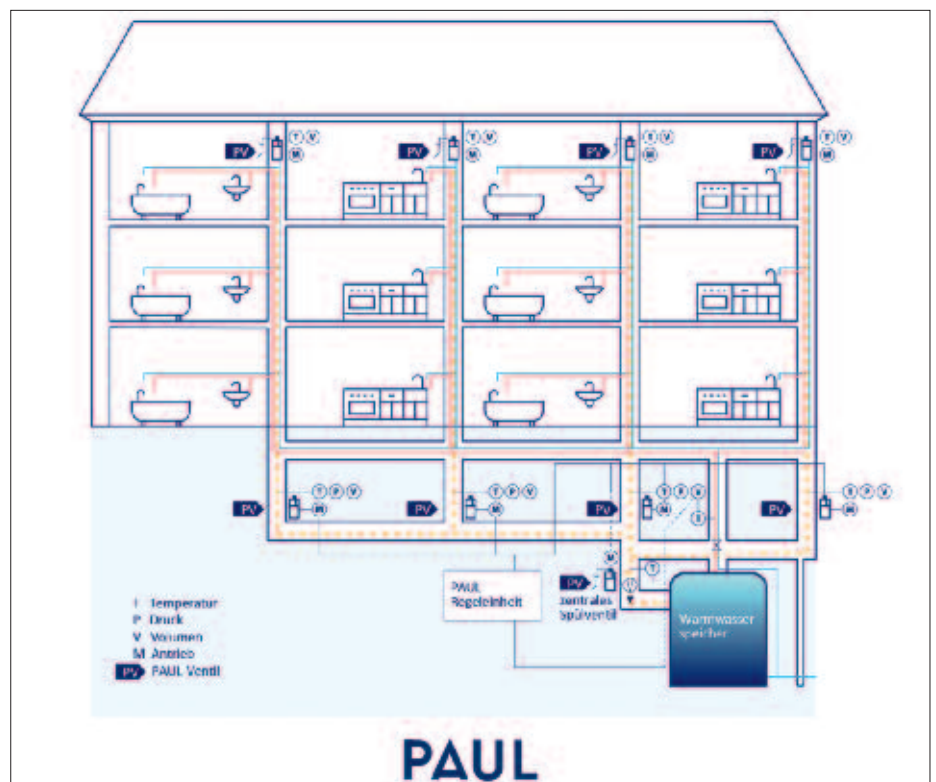
Entsprechend groß ist das Marktpotenzial: Allein im Segment für Bestandsgebäude mit mehr als 13 Wohneinheiten in Deutschland ergibt sich nach Schätzung der Gesellschaft ein Marktpotenzial in Höhe von 0,9 Mrd. Euro bis 1,8 Mrd. Euro.

Dieser hohe Bedarf an einer intelligenten Lösung spiegelt sich auch in der diversifizierten Auftragspipeline von ACTAQUA wider: Mehr als 500 Projektangebote mit einem kumulierten Vertragswert von rund 45 Mio. Euro werden aktuell bearbeitet. Alle Aufträge haben Mindestprojektlaufzeiten von zehn Jahren. Nahezu die gesamten Projektkosten für Material, Montage, Inbetriebnahme und laufenden Betrieb fallen zu Beginn dieser Projekte an. Bei festen mo-

natlichen Wartungsgebühren über zehn Jahre ist das Geschäft sehr gut berechenbar, erfordert jedoch regelmäßig eine Vorfinanzierung. Um diese zu gewährleisten und die sichtbare Skalierung weiter voranzutreiben, hat sich die ACTAQUA GmbH zur Emission der besicherten Anleihe entschieden.

Begleitet wird die Emission von der BankM AG als Global Coordinator und Sole Bookrunner und der Dicama AG als Financial Advisor.

Die ACTAQUA GmbH hat sich die digitale Gebäudetechnik (Smart Building) mit Schwerpunkt Wasserversorgung auf Basis von Cloud Computing, Big Data und KI zur Aufgabe gemacht. Mit einem innovativen Produkt- und Serviceangebot unterstützt ACTAQUA Immobilienbetreiber bei der Digitalisierung und trägt dazu bei, Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß zu senken.



KAPITALMARKT KMU

AnleihenFinder
Die Plattform für Anleihen im Mittelstand

Bankhaus Scheich

Bank M

BLATTCHEN FINANCIAL ADVISORY

börse münchen

BONDGUIDE
Das Portal für Unternehmensanleihen

BOND MAGAZINE
DAS MAGAZIN FÜR EMITTENTEN UND INVESTOREN AM ANLEIHENMARKT

W

BRINVESTOR

C R

DEFAMA

Deutsche Edelfisch
DEG - GmbH & Co. DEG

DICAMA
Corporate finance one step ahead

eak
erlebnis akademie ag

EQS GROUP

E-STREAM ENERGY

EUROBODEN
ARCHITEKTURKULTUR

FACT

FCR Immobilien

FIN LAB

FORSA Geld- und Kapitalmarkt GmbH

FREITAG & CO
Frankfurt | Boston

GBC AG
Investment Research

GCI MANAGEMENT
CORPORATE FINANCE & PERFORMANCE

GoingPublicMedia
AKTIENGESELLSCHAFT

HEUKING KÜHN LÜER WOJTEK

ICF BANK

Kapilendo

KFM
Deutsche Mittelstand AG

LEWISFIELD
Deutschland GmbH

LIGHTHOUSE
CORPORATE FINANCE GMBH

Luther.

Markt
UND MITTELSTAND

Media and Games
Invest plc

msw
Passions for Numbers.

mwb
Wertpapierhandelsbank

NEBENWERTE
Journal

one square

onoff
AKTIENGESELLSCHAFT

PT-MAGAZIN
für Wirtschaft und Gesellschaft

QUIRIN

REA
REAL ESTATE & ASSET BETEILIGUNGS GMBH

ROBUS

Rödl & Partner

SCHLECHT UND PARTNER
WIRTSCHAFTSPRÜFER • STEUERBERATER

SDG INVESTMENTS

S&MC
Investmentbank

STERN IMMOBILIEN AG

TC
ELEKTRONIK AG

Wir sind Mittelstand.
Wir sind Kapitalmarkt.

Interessenverband Kapitalmarkt KMU.
Wann werden Sie Mitglied?

Kontakt:
Interessenverband kapitalmarktorientierter KMU e.V.
Herr Rechtsanwalt Ingo Wegerich (Präsident des Interessenverbandes)
Telefon: +49 69 27229 24875
E-Mail: ingo.wegerich@luther-lawfirm.com

www.kapitalmarkt-kmu.de



„Derzeit stammen über 80% unseres Stroms mit einer installierten Leistung von insgesamt 176 GW aus erneuerbaren Energien“

Roberto Escoto, Investment Manager, Apex-Brasil

Infrastruktur und erneuerbare Energien gewinnen in institutionellen Portfolios eine immer größere Rolle. Im Dezember findet die Auktion der Vergaberechte für den Bau und Betrieb von insgesamt 1.959 Kilometern Hochspannungsleitungen in Brasilien statt. Die Auktion hat ein erwartetes Volumen von 7,2 Mrd. brasilianische Real (etwa 1,12 Mrd. Euro) und richtet sich an nationale und internationale Investoren. Wir haben mit Roberto Escoto, Investment Manager bei der brasilianischen Agentur für Handels- und Investitionsförderung (Apex-Brasil) über die Auktion und die Bedeutung von erneuerbaren Energien für Brasilien gesprochen.

GREEN BONDS: Welche Bedeutung haben erneuerbare Energien für den Energiemix in Brasilien und welchen Trend gibt es?

Escoto: Erneuerbare Energien sind im brasilianischen Energiemix äußerst wichtig. Nach Angaben des brasilianischen Energieforschungszentrums (EPE) stammen derzeit über 80% unseres Stroms mit einer installierten Leistung von insgesamt 176 GW aus erneuerbaren Quellen. Brasilien zählt damit zu den Ländern mit dem saubersten Energiemixen weltweit. Im Jahr 2029 werden laut EPE erneuerbare Energien einen Anteil von rund 80% am Energiemix in Brasilien haben. In Brasilien werden erneuerbare Energien in den kommenden Jahren und Jahrzehnten für den Energiemix von wesentlicher Bedeutung sein.

GREEN BONDS: Welche erneuerbaren Energiequellen sind am wichtigsten?

Escoto: Derzeit macht Wasserkraft 58% der brasilianischen Stromerzeugung aus, während Biomasse, Wind und Sonne einen Anteil von 11%, 9% bzw. 2% haben. Im Jahr 2029 werden diese Energiequellen einen Anteil von 42%, 10%, 16% bzw. 8% haben.

Basierend auf dieser Prognose steigt die Bedeutung von Wind- und Sonnenenergie sehr deutlich. Dieses Wachstum ist keine Überraschung: Solar- und Windenergie sind sehr wettbewerbsfähig. In Bezug auf die Windenergie hat Brasilien mit einem Durchschnitt von über 40% einen der höchsten Kapazitätsfaktoren weltweit und Windenergie hatte in Lateinamerika in den letzten zehn Jahren die höchste Wachstumsrate. Schließlich sind alle Möglichkeiten zur Stromerzeugung in unserem Land – Auktionen, PPAs und Net Metering – wichtige Treiber für das Wachstum dieser beiden Energiequellen.

GREEN BONDS: Welchen Anteil des Stroms produzieren Sie im Land?

Escoto: Derzeit hat Brasilien Stromverbindungen mit Paraguay, Argentinien, Uruguay und Venezuela. Dies bedeutet, dass Brasilien Strom aus und in diese Länder exportieren und importieren kann. Nach Angaben des nationalen Systembetreibers exportiert und importiert Brasilien ungefähr 2% der gesamten Stromerzeugung. Somit ist unser Land in Bezug auf die Stromerzeugung unabhängig.

GREEN BONDS: Welchen Anteil haben ausländische Investoren an der Auktion für die Hochspannungsleitungen und aus welchen Ländern kommen diese?

Escoto: Die Bedeutung ausländischer Investoren bei den Auktionen für das Hochspannungsnetz hat zugenommen, etwa 20% der Investoren kommen aus dem Ausland. Investoren kommen beispielsweise aus Spanien, Frankreich, Italien, der Schweiz, China und Indien. Abschließend möchte ich erwähnen, dass das Ministerium für Bergbau und Energie über die Verordnung 279/2020 vier weitere Auktionen für das Hochspannungsnetz angekündigt hat, die im Juni und Dezember 2021 und 2022 stattfinden sollen. Die Auktionen stellen nicht nur hervorragende Investitionsmöglichkeiten für ausländische Investoren im brasilianischen Energiemarkt dar, sie bestätigen auch den Trend, dass der Privatsektor in den kommenden Jahren einen größeren Anteil in der brasilianischen Wirtschaft haben wird.

GREEN BONDS: Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Christian Schiffmacher.



Green Financing

Oktober 2020 war der emissionsstärkste Monat aller Zeiten

Text: Robert Steiniger

Im Oktober 2020 wurden nach Berechnungen der Corporate Finance-Beratungsgesellschaft CAPMARCON mit 77 Mrd. Euro so viele grüne Finanzierungen wie nie zuvor in einem Vier-Wochen-Zeitraum arrangiert. Das Volumen war sogar ähnlich hoch wie im Gesamtjahr 2016 mit rund 81 Mrd. Euro. Lockdowns und andere staatliche Maßnahmen zur Einschränkung des öffentlichen wie wirtschaftlichen Lebens haben den öffentlichen Finanzbedarf wegen zusätzlicher Aufwendungen und stark schrumpfender Steuereinnahmen massiv ansteigen lassen.

Wichtigste Emittenten weltweit waren im Oktober 2020 Zentralstaaten und Gebietskörperschaften mit 27 Mrd. Euro, gefolgt von Geschäftsbanken mit 22 Mrd. Euro. Unternehmen des Logistiksektors nahmen 13 Mrd. Euro an Mitteln zur nachhaltigen Verwendung auf. Förder- und Entwicklungsbanken begaben im Oktober 9 Mrd. Euro an grünen Titeln.

Der weltweite Zuwachs an Green Financing in Höhe von 126 Mrd. Euro in den ersten zehn Monaten dieses Jahres gegenüber der Vorjahresperiode entfiel im Wesentlichen auf Europa (+102 Mrd. Euro) und die Weltbankgruppe (+22 Mrd. Euro). In Asien wurde in diesem Jahr bislang sogar deutlich weniger an nachhaltigen Finanzierungen arrangiert als im Vorjahreszeitraum.

Verdopplung der Green Finance-Emissionen in Deutschland

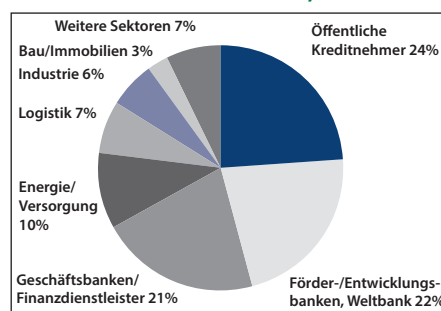
Die Emissionen nachhaltiger Finanzierungen von deutschen Adressen haben sich im Zehn-Monats-Zeitraum mehr als verdoppelt. Das Volumen stieg von 20 Mrd. Euro (2019) auf jetzt 46 Mrd. Euro. Treiber waren Geschäftsbanken (+13 Mrd. Euro), öffentliche Kreditnehmer (+7 Mrd. Euro), Förder-/Entwicklungsbanken (+4 Mrd. Euro) und die Industrie (+3 Mrd. Euro). Allein im Oktober kamen insgesamt 15,5 Mrd. Euro nach nur 1,5 Mrd. im Oktober 2019 an den Markt.

Allerdings: In Deutschland tragen laut CAPMARCON nur öffentliche Kreditnehmer, Banken, Industrieunternehmen und Energieerzeuger (letztere bislang in diesem Jahr 2,8 Mrd. Euro) zum Green Financing bei. Dienstleister arrangierten auf niedrigem Niveau sogar weniger als im Vorjahr. Green Financing-Aktivitäten anderer deutscher Adressen sind praktisch nicht feststellbar.

Der starke Zuwachs an nachhaltigen Finanzierungen im Jahr 2020 entfiel europaweit zu 75% auf eine umweltfreundliche Verwendung der Mittel (grün im engeren Sinne) und zu etwa 25% auf eine soziale Verwendung. Hingegen hatte in Deutschland das Social Financing einen deutlich geringeren Anteil von nur etwa 5% bis 10%, hier waren die Finanzierungen überwiegend „umweltgetrieben“.

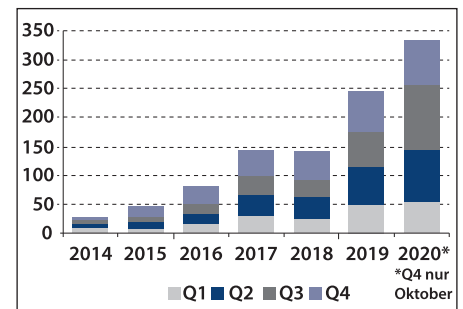
Von Januar bis Oktober 2019 wurden 45% des Green Financing weltweit in Euro denominated; in diesem Jahr waren es 55% – eine Folge der Dominanz europäischer Emittenten. Der US-Dollar kommt in den beiden genannten Zeiträumen auf einen Anteil von 31%. Zurückgegangen – zum Teil deutlich – ist die Nutzung fast aller Währungen mit geringeren Handelsvolumina. In den gegenwärtig angespannten wirtschaftlichen Zeiten konzentrieren sich Green Finance-Investoren laut CAPMARCON auf die beiden Leitwährungen Euro und US-Dollar.

Globales Green Financing: Jan. bis Okt. 2020 (Aufteilung Emissionsvolumen nach Sektoren)



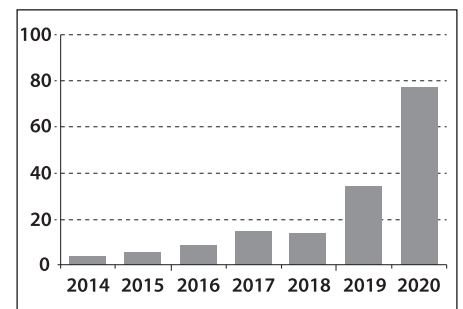
Quelle: CAPMARCON (Ursprungsinformationen Bloomberg/Thomson Reuters)

Globales Green Financing: Emissionen nach Quartalen in Milliarden Euro



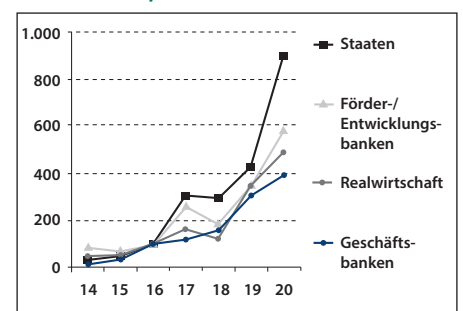
Quelle: CAPMARCON (Ursprungsinformationen Bloomberg/Thomson Reuters)

Globales Green Financing: Emissionen im Oktober in Milliarden Euro



Quelle: CAPMARCON (Ursprungsinformationen Bloomberg/Thomson Reuters)

Globales Green Financing: Emissionen nach Sektoren (Index: Jahr 2016 = 100)



Quelle: CAPMARCON (Ursprungsinformationen Bloomberg/Thomson Reuters)

Nachhaltiges Anleihenuniversum wächst und performt stark

Text: Swisscanto

Das nachhaltige Anleihenuniversum besticht in diesem Jahr durch hohes Wachstum. Insbesondere Neuemissionen im Segment der Green Bonds sorgten dafür, dass sich Anlegern eine enorme Vielfalt an Investitionsmöglichkeiten eröffnete. „Wir sprechen bereits von einem Marktangebot von über 1.500 Milliarden USD Volumen, welches die verschiedenen Anleihen beinhaltet. Green Bonds stellen mit über einem Drittel die größte Gruppe dar. Aber es gibt weitere interessante Anlagemöglichkeiten wie beispielsweise Sustainability und Social Bonds sowie die relativ junge Assetklasse der Sustainability-linked Notes“, so Susanne Kundert, Managerin des Swisscanto (LU) Bond Fund Sustainable Global Credit.

Bei Sustainability-linked Notes steht kein einzelnes Projekt wie bei Green Bonds im Fokus, sondern nachhaltige Ziele. An deren Erreichung ist entsprechend die Zinsmarge gekoppelt. „In diesen Fällen erfolgt durch die Zielerreichung eine geringere Zinszahlung und umgekehrt bedeutet die Zielverfehlung ein Anstieg des Kupons. Dazu das Beispiel Novartis: Das Unternehmen begab einen Sustainability-linked Bond zu 0 Prozent mit Laufzeit bis 2028. Unter anderem lauten die Ziele bis 2025 eine Verbesserung

des Zugangs zu Medikamenten und innovativen Therapien zu erreichen – insbesondere auch in ärmeren Ländern. Bei Verfehlen der so genannten ‚2025 Patient Access Targets‘ steigt die Zinsmarge um 0,25 Prozent im Jahr 2025. Dabei fungiert das Analysehaus Sustainalytics als Kontrollorgan. Aus unserer Sicht sind Sustainability-linked Notes eine interessante Ergänzung des nachhaltigen Anleihenmarkts“, sagt Kundert.

Green Bonds-Emittenten genau prüfen

Bei Green Bonds ist in der Regel das zugrundeliegende Projekt durchaus nachhaltig, aber den Emittenten gilt es dennoch genau unter die Lupe zu nehmen. „Autohersteller sind dafür ein Exempel. Diese sehen wir aus Nachhaltigkeitssicht generell kritisch. Hier müssen wir erkennen, dass der mittel- bis langfristige Wechsel von Benzin- zu Hybrid- und Elektroantrieb ernsthaft umgesetzt werden soll. Volvo ist ein Positivfall und folgerichtig haben wir deren Green Bond für E-Mobilität gezeichnet“, meint Kundert.

Die Performance im Bereich nachhaltiger Anleihen ist auf Jahressicht stark. Nachdem zuerst geringere Kursverluste im Frühjahr im Vergleich zu nicht-nachhaltigen Strate-



Susanne Kundert,
Managerin des Swisscanto (LU)
Bond Fund Sustainable Global Credit

gien aufgrund weniger Exposure zu den „coronasensitiven“ Branchen wie beispielsweise die Reiseindustrie erfolgten, war auch der Rebound ansehnlich. Dazu Kundert: „Aktuell liegen wir mit unserem Bond Fund Sustainable Global Credit sowohl in der EUR- als auch in der CHF-Tranche deutlich über vier Prozent im Plus. Unser Sustainable-Ansatz ist im Branchenvergleich sehr transparent. Er verfügt über zahlreiche Ausschlusskriterien und führt eine Impact Analyse durch, die sich an den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDG) orientiert. Wir investieren hauptsächlich im Segment Investment Grade, können aber auch Hochzinsanleihen der Rating Kategorie BB bis maximal 25 Prozent des Fondsvermögens beimischen. Aktuell sind es 13 Prozent und der Anteil Green Bonds steht bei 14 Prozent. Aufgrund der Notenbankpolitik sind wir auch zuversichtlich, das turbulente Jahr 2020 mit einem Kurszuwachs zu beenden.“



JETZT ZEICHNEN!

BESICHERTER GREEN BOND 2020/2025



- Eines der führenden EPC-Unternehmen in Europa mit über 2,1 GWp installierter Leistung
- Gesicherte EPC-Pipeline von 1,8 GWp mit aus Marktwerten erwartbarem Umsatz von über 850 Mio. Euro
- Risikoaverse Mittelverwendung in Spätphasen-Projektentwicklung
- Gutachterlich bestätigter Netto-Sicherheitenwert* von 34,5 Mio. Euro
- Abtretung von EPC-Erlösen mit einem Vertragswert von mind. 10 Mio. Euro

*Die Sicherheiten können über die Laufzeit der Anleihe ersetzt werden (in dem Fall mindestens im Wert von 33,125 Mio Euro und nach Prüfung durch den Sicherheitentreuhänder auf Basis eines Marktwertgutachtens eines branchenanerkannten Gutachters).



- Emissionsvolumen: bis zu 25 Mio. Euro
- Kupon: 6,5 % p.a. (halbjährliche Zahlung)
- ISIN/WKN: DE000A289YQ5/A289YQ

Wertpapierprospekt erhältlich unter:
www.greencells.com/ir



Kommentar: Bidens Klimapolitik könnte Green Bonds-Markt fördern

Text: NN Investment Partners

Durch eine Schicksalswende wird dem Ausstieg der USA aus dem Pariser Abkommen rasch der Wiedereintritt folgen. Der designierte Präsident Joe Biden hat sich verpflichtet, dem globalen Klimaabkommen unmittelbar nach seiner Amtseinführung wieder beizutreten. Ein Schritt, der einen umfassenden grundlegenden Wandel in der Klimapolitik symbolisiert. Die Biden-Regierung wird massiv in nachhaltige Infrastruktur und saubere Energie investieren, was zu einer ersten grünen Emission des US-Treasury führen und den weltweiten Markt für Green Bonds weiter ankurbeln könnte.

Biden hat erklärt, er wolle sich ehrgeizige Klimaziele setzen, mit dem Ziel, bis 2050 eine 100%ige Versorgung mit sauberer Energie und Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Die künftige Biden-Regierung wird nicht nur dem Pariser Abkommen wieder beitreten, sondern auch in die Klimabeständigkeit und die Infrastruktur für saubere Energie investieren. Sie wird auch eine viel härtere Gangart gegenüber Unternehmen für fossile Brennstoffe und anderen Umweltsündern einschlagen. Biden plant eine Abkehr von der Ölindustrie und die Abschaffung staatlicher Subventionen

für Unternehmen, die fossile Brennstoffe produzieren. Darüber hinaus hat er versprochen, sich gegen Umweltverschmutzer zu stellen, die ihre Macht missbrauchen und damit Minderheiten und einkommensschwachen Gemeinden unverhältnismäßig schaden.

Die neue Regierung wird sich den Klimawandel betreffend einer viel stärkeren Rhetorik bedienen als die Trump-Regierung und den Schwerpunkt auf globale Einigkeit legen. Sie wird einen bedeutenden diplomatischen Vorstoß starten, um die Länder zu ermutigen, sich ehrgeizigere Emissionsreduktionsziele zu setzen und diese auch durchzusetzen. Außerdem werden sie die Weltgemeinschaft dazu zu bewegen wollen, dem drohenden Klimawandel mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu begegnen. Die nächsten vier Jahre werden bei der Bekämpfung dieser Bedrohung von entscheidender Bedeutung sein. Die Weltorganisation für Meteorologie hat kürzlich erklärt, dass wir dem zunehmenden Risiko ausgesetzt sind, das Ziel von 1,5°C über dem vorindustriellen Niveau vor 2024 zu überschreiten. Nur eine konzentrierte Anstrengung der Regierungen weltweit hat eine Chance, dieses Szenario abzuwenden.



Bram Bos,
Lead Portfolio Manager Green Bond bei
NN Investment Partners

Insgesamt beläuft sich Bidens Vorschlag für Klima- und Umweltgerechtigkeit auf staatliche Investitionen in Höhe von 1,7 Billionen US-Dollar in den nächsten zehn Jahren, wobei zusätzliche Investitionen des privaten Sektors, der Bundesstaaten und der Kommunen in Höhe von insgesamt mehr als 5 Billionen US-Dollar mobilisiert werden. Dies bietet den USA die entscheidende Gelegenheit, als Emittent in den Green Bonds-Markt einzusteigen. „Bidens Sieg ebnet den Weg für einen grundlegenden Wandel in der US-Klimapolitik“, sagt Bram Bos, Lead Portfolio Manager Green Bond bei NN Investment Partners. „Biden hat sich verpflichtet, dem Pariser Klimaabkommen wieder beizutreten und massiv in nachhaltige Infrastruktur und saubere Energie zu investieren, um der existenziellen Bedrohung durch den Klimawandel zu begegnen. Die Notwendigkeit, diese Investitionen zu finanzieren, wird für die USA eine wichtige Gelegenheit sein, als staatlicher Emittent in den Markt für grüne Anleihen einzutreten. Dies könnte andere Regierungen auf der ganzen Welt dazu veranlassen, dem Beispiel zu folgen, was zu einem erheblichen Wachstum des weltweiten Marktes für grüne Anleihen führen könnte.“





„Der Anteil der SDG-Anleihen hat als Benchmark eine Laufzeit von 5 Jahren mit einem Kupon von 5%“

Lars Hunsche, Managing Partner, SDG INVESTMENTS GmbH

Auf Initiative von SDG INVESTMENTS wurde mit dem „CSR Bond Focus SDG Fonds“ (ISIN DE000A2PT145) ein neuer nachhaltiger Anleihepublikumsfonds nach SDG-Kriterien von der CSR Beratungsgesellschaft aufgelegt, die zusammen mit dem Bankhaus Bauer auch das Seed-Investment tätigt. Der Fonds investiert in höherverzinsliche Anleihen, die nach strengen Nachhaltigkeitskriterien ausgewählt werden und deren Emittenten sich mit ihrem Geschäftsmodell der Erreichung eines oder mehrerer der 17 Sustainable Development Goals widmen. Die Ratingagentur imug bewertet dabei den Beitrag zur Nachhaltigkeit eines jeden Emittenten. Im Gespräch mit GREEN BONDS erläutert Lars Hunsche, Managing Partner bei SDG INVESTMENTS, die Strategie des Fonds.

GREEN BONDS: Herr Hunsche, Sie haben mit einem Partner zusammen einen nachhaltigen Investmentfonds aufgelegt, der in Anleihen investiert. Am Markt gibt es ja Tausende von Fonds, warum musste ein Neuer her?

Hunsche: Wir beschäftigen uns in unserer Firma seit 2015 mit der Finanzierung von nachhaltigen Projekten. Dabei decken wir alle Anlageklassen ab, strukturieren und platzieren aber öfters Anleihen für Unternehmen mit einem Emissionsvolumen zwischen 10 und 50 Mio. Euro. Bei der Platzierung dieser Anleihen sind wir häufig auf Investoren gestoßen, die entweder nicht die Analysekapazitäten haben oder eine breitere Streuung des Risikos wünschen. Dort wurde der Wunsch nach einer Fondslösung geäußert.

GREEN BONDS: Am Markt gibt es aber doch viele nachhaltige Fonds?

Hunsche: Das ist richtig. Leider sind darunter viele Fonds, die sich nur auf die großen Emissionen mit Rating konzentrieren.

Dann habe ich im Endeffekt einen Fonds von Unternehmensanleihen mit grüner Schleife. Dieses Greenwashing ist unserer Meinung nach nicht weitreichend genug, um die Ziele der Vereinten Nationen zu erfüllen. Hinzukommt noch, dass die Renditen dieser Emissionen sehr gering sind. Für wichtige Themen wie Altersvorsorge sind diese Fonds deshalb unserer Meinung nach nicht gut geeignet.

GREEN BONDS: Diese Anleihen heißen bei Ihnen SDG-Anleihen. Was bedeutet das?

Hunsche: SDG steht ja für die Sustainable Development Goals der UN. Diese wurden 2015 verabschiedet und machen die Diskussion um die Nachhaltigkeit einfacher.

GREEN BONDS: Inwiefern?

Hunsche: Mit den 17 Zielen habe ich 17 Themen, die ein Unternehmen bedienen kann. So fokussieren sich einige nur auf die Erzeugung von umweltfreundlicher Energie, andere wollen den Hunger bekämpfen oder hochwertige Bildung fördern.

GREEN BONDS: Was ist denn der Unterschied zu den ESG?

Hunsche: ESG, also Environment, Social und Governance hat mit der Vermeidung von negativen Effekten zu tun („do no harm“). Die SDGs sind positiv ausgerichtet („do good“).

GREEN BONDS: Wie bestimmen Sie denn, was SDG-konform ist? Sind Sie Experten für Nachhaltigkeit?

Hunsche: Die Frage ist ja, wer die Deutungshoheit hat und bestimmt, was bezüglich der Nachhaltigkeit richtig ist. Die ei-

gentliche Antwort ist, dass das kaum jemand umfassend beurteilen kann, dafür ist die Welt zu komplex. Wir haben uns dafür einen Partner, die imug Beratungsgesellschaft aus Hannover, gesucht. imug hat zum einen 28 Jahre Erfahrung im Bereich Nachhaltigkeit und ist darüber hinaus bei vielen Investoren akzeptiert.

GREEN BONDS: Was muss denn ein Unternehmen machen, damit es diese Hürde überspringt?

Hunsche: Das Unternehmen muss mindestens eins der SDGs fördern, ohne andere zu verletzen.

GREEN BONDS: Wie ist die durchschnittliche Verzinsung der Anleihen in dem Fonds?

Hunsche: Der Anteil der SDG-Anleihen hat als Benchmark eine Laufzeit von 5 Jahren mit einem Kupon von 5%. Das ist in Euro heutzutage sehr attraktiv.

GREEN BONDS: Das heißt, diese Anleihen haben auch ein hohes Risiko?

Hunsche: Wir achten bei der Konzeption und auch der Platzierung von Anleihen immer auf Firmen, die ein robustes Geschäftsmodell haben und belastbare Cashflows. Damit sind diese Anleihen tatsächlich auch oft stabiler als die großen Emissionen am Markt.

GREEN BONDS: Wie haben sich denn diese Anlagen in der Coronakrise verhalten?

Hunsche: Erfreulich gut. Viele dieser Anleihen notieren um 100 oder sogar darüber. Während größere und etablierte Unternehmen zum Teil Verluste in ihren Anleihen von 10–20% hinnehmen mussten.

GREEN BONDS: Nennen Sie doch mal zwei Beispiele.

Hunsche: Da ist zum Beispiel die Deutsche Lichtmiete AG aus Oldenburg. Dieses ist ein innovatives Unternehmen, welches Industriebeleuchtung in großen Unternehmen umrüstet. Wie der Name schon suggeriert, können diese Unternehmen die Leuchten nur mieten. Dadurch ergeben sich im Wesentlichen zwei Risiken: Die Leuchte fällt aus oder der Kunde fällt mit der Zahlung aus. Ersteres bekommt die Deutsche Lichtmiete durch robuste eigene Herstellung in den Griff. Das zweite wird gewährleistet dadurch, dass die Deutsche Lichtmiete nur Kunden hat, die über eine gute Bonität verfügen. Man kann davon ausgehen, dass ein großer Automobilhersteller seine Mietrechnung für die Leuchten bezahlen kann. Das ist ein Beispiel für einen robusten Cashflow, den ich oben erwähnte.

GREEN BONDS: Und ein weiteres Beispiel, bitte.

Hunsche: Die Aves One AG aus Hamburg ist ein börsennotierter Logistikanbieter und vermietet Eisenbahnwaggons an Kunden

wie die Deutsche Bahn, Porsche und so weiter. Das Unternehmen erfreut sich guter Margen und hat ein sehr robustes, konjunkturresistentes Geschäftsmodell. Das hat man auch in diesem Jahr gesehen, die Halbjahreszahlen waren trotz Corona sehr gut. Wir gehen davon aus, dass man in Zukunft verstärkt Güter über die Schiene transportieren muss. Insofern sollte das dieser Firma Auftrieb geben.

GREEN BONDS: Sie haben mit der CSR Beratungsgesellschaft in Hofheim einen externen Portfoliomanager gewählt.

Hunsche: Wir arbeiten mit der CSR schon seit fünf Jahren zusammen. Die CSR ist schon viel länger als wir im Feld nachhaltiger Kapitalanlagen erfolgreich. Seit mehr als zwölf Jahren verwaltet man dort Vermögen. Das Gesamtvolumen ist mit 2 Mrd. Euro sehr beeindruckend.

GREEN BONDS: Warum managen Sie den Fonds nicht selber?

Hunsche: Wir wollten bewusst einen Interessenskonflikt vermeiden. Unser Geschäft besteht ja hauptsächlich in der Strukturie-

rung und Platzierung von Finanzierungen für innovative Unternehmen. Das ist unsere Kernkompetenz und das wollen wir weiter ausbauen. Wenn wir jetzt gleichzeitig auch der Manager sind, würden wir unsere eigenen Anleihen kaufen. Es muss also jemanden geben, der auch ein Vetorecht hat.

GREEN BONDS: Das heißt, die finale Entscheidung liegt bei der CSR?

Hunsche: Absolut. Das wichtigste ist immer, dass die Integrität gewährleistet ist. Wir stellen die Anleihen vor und sind Lieferant für Ideen. Die CSR wird aber für den Fonds auch Anleihen anderer Anbieter und aus anderen Quellen kaufen.

GREEN BONDS: Der Fonds hat die Rechtsform des Publikums AIFM. Warum wurde kein UCITS Fonds gewählt?

Hunsche: Bei einem UCITS Fonds unterliegt man mehr Restriktionen. So kann man zum Beispiel nur 5% einer Emission kaufen. Außerdem muss man eine tägliche Liquidität sicherstellen. Da die Anleihen ein Volumen von 10–50 Mio. Euro haben, ist eine tägliche Liquidität nicht immer gewährleistet. Der Publikums-AIFM ist dort die ideale Struktur. Man kann zweimal im Monat kaufen oder verkaufen. Wir denken, dass das für alle Kundengruppen ausreichend ist.

GREEN BONDS: Ein Investment im Fonds rettet den Regenwald. Können Sie das erklären?

Hunsche: Die Firma Hylea, eine schweizerisch-bolivianische Firma besteht seit 100 Jahren und ist die Nummer drei im Weltmarkt für Paranüsse. Paranüsse gedeihen nur im intakten Regenwald.

GREEN BONDS: Warum?



Hunsche: Zur Bestäubung des Paranusbaumes braucht man die Orchideenbiene (Euglossa), weil nur die einen Rüssel hat, der lang genug ist, um die Blüten zu bestäuben. Diese lebt nur im Regenwald.

GREEN BONDS: Und was hat die Nuss dann damit zu tun? Der Regenwald könnte doch auch abgeholzt werden?

Hunsche: Die indigenen Sammler bekommen für die Nüsse mehr Geld, als sie für das Holz bekommen würden. Deshalb ist das Sammeln finanziell attraktiver. Jeder Sammler ist also ein „Hüter des Waldes“.

GREEN BONDS: Was wurde denn mit der Anleihe finanziert?

Hunsche: Der Emissionserlös wurde für den Ankauf von Ware verwendet, aber auch für den Bau einer hochmodernen Fabrik in Fortaleza, einem kleinen Dorf in Bolivien, dem Sitz der Familie Hecker. Durch die Fabrik wird mehr Wertschöpfung in Bolivien generiert. Gleichzeitig hat die Familie Hecker mit ihrer Stiftung eine Schule gebaut und bietet medizinische Versorgung an.

GREEN BONDS: Zurück zum Fonds, wie steuert die CSR denn die Liquidität?

Hunsche: Damit man auch Abflüsse regeln kann, wird in der Aufbauphase 50% des Fondsvolumens in so genannte „Parkplatzinvestments“ investiert. Das können grüne Pfandbriefe sein, aber auch Emissionen supranationaler Organisationen. Diese haben natürlich eine Verzinsung nahe dem Nullpunkt oder sogar leicht negativ. Im Zeitablauf werden diese Parkplatzinvestments immer mehr durch SDG-konforme Anleihen ersetzt.

GREEN BONDS: Was ist denn die Zielrendite des Fonds?

Hunsche: Wenn man die oben genannten 5% Kupon zugrunde legt und 1,02% Fondskosten abzieht, so ergibt sich eine Zielrendite von nicht ganz 4% nach Kosten. Das dürfte in der Eurozone immer noch sehr attraktiv sein. In der Aufbauphase sind wir eher bei 2%.

GREEN BONDS: Wie sieht es denn mit der Risikoseite aus?

Hunsche: Wichtig ist ja immer, dass die Investitionen in dem Fonds keine hohe Korrelation aufweisen. Dadurch, dass die Themen sehr stark unterschiedlich sind, ist die Korrelation relativ niedrig. Man sollte also ein robustes Portfolio haben, was resistent gegen Schocks sein müsste.

GREEN BONDS: Zum Beispiel?

Hunsche: Paranüsse in Bolivien und LED-Beleuchtung in deutschen Fabriken unterliegen nicht den gleichen Risikofaktoren.

GREEN BONDS: Wie sehen Sie denn die Marktchancen für solche SDG-kompatiblen Anleihen?

Hunsche: Um die SDGs zu erfüllen, benötigen wir Billionen USD jedes Jahr. Der Markt ist also enorm groß. Wir erfreuen uns schon in den letzten Jahren einer starken Nachfrage nach Finanzierungslösungen. Tatsächlich können wir gar nicht alle Anfragen bearbeiten.

GREEN BONDS: Wie kommen Sie denn an diese spannenden Investments?

Hunsche: Das ist in der Tat eine gute Frage. Wir sind selber immer überrascht darüber, dass alle Leute uns finden und kontaktieren. Wir selber machen keine Akquise. Aufgrund unserer SDG-Investmentplattform sehen wir viele interessante Themen.

GREEN BONDS: Wie hoch ist denn ihre Ablehnungsquote?

Hunsche: Auch die ist sehr gering. Wenn wir ein Projekt annehmen, können wir es auch oft erfolgreich abschließen. Das liegt daran, dass unser Ansatz grundsätzlich nicht ist, geht das Investment oder nicht? Sondern wir fragen uns: Wie könnte es gehen?

GREEN BONDS: Wer sind denn Ihre Investoren?

Hunsche: Für den Fonds haben wir eine Kooperation mit einer Privatbank. Diese verfügt über hervorragende Kundenbeziehungen zu vermögenden Privatpersonen, die an diesem Thema ein hohes Interesse haben. Auch die CSR hat Mittel aus ihren eigenen Mandaten beigesteuert.

GREEN BONDS: Wer sind denn Ihre Wunschinvestoren?

Hunsche: Für den Fonds haben wir eine Kooperation mit dem Bankhaus Bauer. Diese verfügt über hervorragende Kundenbeziehungen zu vermögenden Privatpersonen, die an diesem Thema ein hohes Interesse haben. Auch die CSR hat Mittel aus ihren eigenen Mandaten beigesteuert.

GREEN BONDS: Wer vertreibt denn den Fonds?

Hunsche: In erster Linie sind wir das über unsere SDG-Investmentplattform.

GREEN BONDS: Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Christian Schiffmacher.

Mangelnder Regulationsdruck führt zu Vielfalt bei nachhaltigen Anleihenklassen

Text: Marcio da Costa, BANTLEON

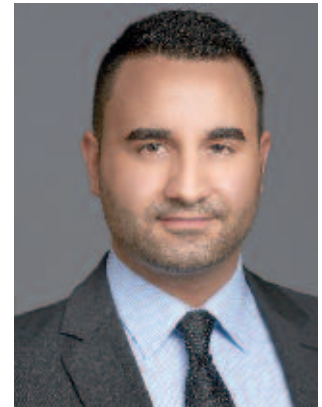
Anleger interessieren sich zunehmend für nachhaltige Anleihenklassen. Dazu gehören vor allem Green Bonds, Social Bonds und Sustainability Bonds. Mangels einheitlicher und verbindlicher Nachhaltigkeitsleitlinien kamen inzwischen Sustainability-linked Bonds, Positive Impact Covered Bonds, Blue Bonds und Transition Bonds hinzu. Aber nicht alle nachhaltigen Anleiheformen haben tatsächlich eine soziale und/oder ökologische Wirkung. Zudem haben bislang einzig Green Bonds mit einem Volumen von 701 Mrd. Euro und einer großen Bandbreite an Laufzeiten eine ausreichende Marktreife erreicht, um eigenständig bewirtschaftet werden zu können.

Nachhaltige Anleiheklassen wie Green Bonds, Social Bonds und Sustainability Bonds erfreuen sich zunehmender Nachfrage, was den Markt wachsen lässt. Während die Emittenten mit Green Bonds Projekte finanzieren, die einen unmittelbaren positiven Einfluss auf die Umwelt und den Klimawandel haben, stehen bei Social Bonds die Bereiche Gesundheit, Bildung, soziale Basisinfrastruktur und Arbeitnehmerschutz im Fokus. Mit den über sie finanzierten Projekten wird eine positive Wirkung in sozialen Bereichen erzielt. Sustainability Bonds haben den Zweck, sowohl soziale Projekte als auch Projekte mit ökologischem Fokus zu realisieren.

Das Fehlen einheitlicher und verbindlicher Nachhaltigkeitsleitlinien hat dazu geführt, dass weitere nachhaltige Anleiheformen entstanden sind: Neben den genannten Varianten existieren mittlerweile Sustainability-linked Bonds, Positive Impact Covered Bonds, Blue Bonds und Transition Bonds. Während einige Formen wie Positive Impact Covered Bonds und Blue Bonds nur besondere Formen der Green Bonds mit einer noch spezifischeren Mittelverwendungsdefinition sind, dienen Sustainability-linked Bonds und Transition Bonds nicht der Finanzierung explizit nachhaltiger oder sozialer Projekte. Dies lässt an der positiven sozialen und ökologischen Wirkung dieser Anleihen zweifeln.

Sustainability-linked Bonds knüpfen die Höhe des Coupons an unternehmensspezifische Nachhaltigkeitsziele. Der italienische Energiekonzern ENEL zum Beispiel begab im Oktober 2019 eine solche Anleihe und versprach einen um 0,25%-Punkte höheren Coupon, sofern das Unternehmen es nicht schafft, den Anteil erneuerbarer Energien von 50% im Jahr 2019 bis Dezember 2021

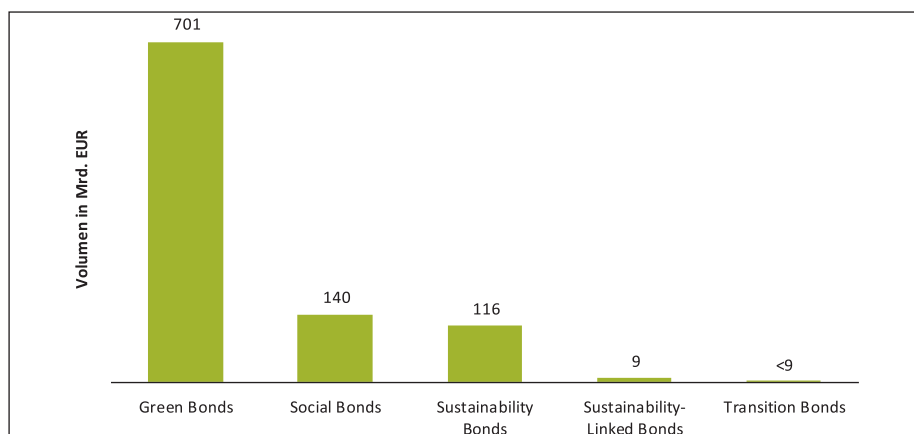
auf 55% zu steigern. Kritisch dabei ist, dass die Mittelverwendung – anders als bei Green und Social Bonds – nicht spezifischen Projekten zugeordnet werden kann, sondern das Geld für allgemeine Unternehmenszwecke genutzt wird. Dadurch kann der Anleihe keine ökologische oder soziale Wirkung im Sinne des Impact Investing zugeschrieben werden. Zudem stellt sich die Frage, ob das gesteckte Ziel ausreichend ambitioniert ist und ob es nicht auch ohne die Anleiheemission erreicht werden könnte.



Marcio da Costa,
Portfoliomanager SSA & Green Bonds,
BANTLEON

Transition Bonds dienen der Finanzierung von Transfertechnologien (Gas- und Kernenergie), die während des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft noch notwendig sind. Die Finanzierung solcher Projekte sollte aber nicht mit einem nachhaltigen Charakter versehen werden, zumal es sich bei Erdgas um einen fossilen Brennstoff handelt und es bisher keine gefahrenfreie Endlagerung für radioaktive Abfälle gibt. Der italienische Erdgasnetz- und Lagerbetreiber Snam begab im Februar 2019 einen Transition Bond mit dem Ziel, die Speicher- und Transportprozesse für Erdgas CO₂-effizienter zu gestalten. Diese Art der Mittelverwendung ist nicht nachhaltig, weshalb wir von einer Investition in diese Anleiheklasse absehen.

Abb. 1: Nachhaltige Anleihenklassen: Einzig das ausstehende Volumen von Green Bonds reicht für eine ausreichende Diversifikation



Quellen: Bloomberg, BANTLEON; Stand: 2. November 2020

Transition Bonds dienen der Finanzierung von Transfertechnologien (Gas- und Kernenergie), die während des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft noch notwendig sind. Die Finanzierung solcher Projekte sollte aber nicht mit einem nachhaltigen Charakter versehen werden, zumal es sich bei Erdgas um einen fossilen Brennstoff handelt und es bisher keine gefahrenfreie Endlagerung für radioaktive Abfälle gibt. Der italienische Erdgasnetz- und Lagerbetreiber Snam begab im Februar 2019 einen Transition Bond mit dem Ziel, die Speicher- und Transportprozesse für Erdgas CO₂-effizienter zu gestalten. Diese Art der Mittelverwendung ist nicht nachhaltig, weshalb wir von einer Investition in diese Anleiheklasse absehen.

Eine ausreichende Marktreife haben bislang lediglich Green Bonds

Die derzeit ausstehenden Volumina der genannten Anleihenklasse (siehe Grafik) verdeutlichen darüber hinaus, dass einzig Green Bonds eine ausreichende Marktreife erreicht haben, um eigenständig bewirtschaftet werden zu können. Social Bonds und Sustainability Bonds eignen sich hingegen zur selektiven Beimischung und der gezielten Ergänzung des Green Bond-Universums. Kurzfristig dürfte der Social Bond-Markt einen Wachstumsschub durch die EU-Emissionen im Umfang von weiteren 17 Mrd. Euro im Jahr 2020 erfahren. Die Erlöse dienen der Finanzierung des Kurzarbeiterprogramms SURE der EU und sichern Arbeitsplätze, die andernfalls durch die Coronaviruspandemie verloren gingen. Durch die künftigen EU-Green Bond-Emissionen im Rahmen des EU-Green Deals und des EU-Wiederaufbaufonds wird auch der Green Bond-Markt einen zusätzlichen Wachstumsimpuls erfahren.

Perspektivisch dürfte durch das Inkrafttreten der EU-Taxonomie – als einheitliche und verbindliche Nachhaltigkeitsdefinition – kein Interpretationsspielraum mehr für weitere nachhaltige Anleiheformen bestehen. Die dann verbindlich und EU-weit in Kraft tretende Nachhaltigkeitsdefinition dürfte zu einer noch höheren Nachfrage nach Green Bonds und

zu einer Outperformance dieser Anleihenklasse gegenüber konventionellen Anleihen führen. Anleger sollten deshalb ihrer Asset Allocation gezielt Green Bonds beimischen. Dies ist mit einzelnen Anleihen oder durch die Investition in einen global ausgerichteten und aktiv verwalteten Green Bond-Fonds mit Währungssicherung möglich.



Anzeige



GEMEINSAM
GEGEN
CORONA

**Jetzt Leben retten und
Menschen schützen. Weltweit.**
Mit Ihrer Spende: www.care.de

IBAN: DE 93 3705 0198 0000 0440 40

 **care®**
Die mit dem CARE-Paket



„Green Bonds bieten das Plus positiver externer Effekte für die Gemeinschaft“

Matteo Merlin, Manager des Eurizon Fund – Absolute Green Bonds

Green Bonds stehen nach Ansicht von Matteo Merlin, Manager des Eurizon Fund – Absolute Green Bonds, erst ganz am Anfang ihrer Entwicklung. Immer mehr Staaten, Organisationen und auch Unternehmen erkennen, dass mit grünen Anleihen nicht nur eine Verzinsung des investierten Kapitals einhergeht, sondern positive externe Effekte, die einen positiven Nutzen für die Gemeinschaft beisteuern. Gleichzeitig warnt er vor „Greenwashing“, was der gesamten Entwicklung schaden könnte.

GREEN BONDS: Matteo, welche Rolle werden grüne Anleihen in Zukunft hinsichtlich des weltweiten Klimawandels spielen?

Merlin: Fragen im Zusammenhang mit dem Klimawandel werden heute fast überall als entscheidend angesehen. Umweltrisiken werden immer mehr zu einem Thema, und die Öffentlichkeit, einschließlich Unternehmenslenkern und der Aktionäre, ist sich der Bedeutung konkreter Maßnahmen bewusst. Zum ersten Mal seit 15 Jahren rangiert der Global Risk Report 2020 des Weltwirtschaftsforums für Umweltfragen in Bezug auf das wahrgenommene Risiko für die nächsten zehn Jahre unter den ersten fünf Plätzen. Der Klimawandel wird ein Faktor sein, der langfristige wirtschaftliche Entscheidungen und Kapitalallokationen verändern wird. Grüne Anleihen sind eines der Instrumente, die in Richtung einer grünen Wirtschaft oder eines Wirtschaftsmodells gehen, das das Wohlergehen der Gemeinschaften und die soziale Gleichheit verbessert und gleichzeitig ökologische und ökologische Risiken verringert.

GREEN BONDS: Bis zu welchem Niveau könnte der Markt Ihrer Meinung nach weltweit wachsen?

Merlin: Im September überschritten die Gesamtemissionen des globalen Marktes für grüne Anleihen seit der ersten Emission der

Europäischen Investitionsbank im Jahr 2007 die Marke von einer Billion Dollar. Trotz der Verlangsamung aufgrund der Covid-19-Pandemie belaufen sich die Emissionen seit Anfang des Jahres auf über 180 Milliarden Dollar, davon allein über 30 Milliarden im September. Das Wachstum des Marktes hat zu einer bedeutenden Entwicklung in der Zusammensetzung des Sektors geführt. Erwähnenswert ist, dass viele Regierungen beschlossen haben, nach der ersten Emission Polens im Jahr 2016 den Weg zur Emission einer grünen Anleihe zu beschreiten – gefolgt ein Jahr später von Frankreich, das heute der größte Emittent der Welt ist. Im Anschluss haben auch andere Länder diesen Weg eingeschlagen wie etwa Irland, Belgien, Holland und Schweden. Im September begab Deutschland seine erste Emission einer 10-jährigen grünen Anleihe über 6,5 Milliarden Euro und kündigte weitere Anleiheemissionen an, um eine grüne deutsche Renditekurve aufzubauen. Am 4. November kam der zweite „Green Bund“ mit 5-jähriger Laufzeit und einem Volumen von 5 Milliarden Euro. Die staatlichen Emittenten haben dem Größenwachstum einen weiteren Schub gegeben, und wir erwarten, dass andere Länder diesem Weg ebenfalls folgen werden. Was die Unternehmen betrifft, so sehen wir eine Zunahme an Emittenten, die wiederholt grüne Anleihen begeben, sowie immer wieder neue Emissionen aus Wirtschaftssektoren, die zuvor noch nicht vertreten waren wie der Chemie- und Automobilsektor. Insgesamt machen grüne Anleihen jedoch nur einen kleinen Prozentsatz des gesamten Schuldenmarktes aus, weshalb wir glauben, dass diese erst am Anfang ihrer Entwicklung stehen.

GREEN BONDS: Ist dieser Markt für Investoren leicht zugänglich oder ist das noch ein weiter Weg?

Merlin: Der Markt für grüne Anleihen ist ein junger und globaler Markt, der sich in einer Wachstums- und Entwicklungsphase befindet und an dem eine wachsende Zahl von Akteuren beteiligt ist. Die ersten Emissionen im Jahr 2007 und die Definition des GBP – Green Bond Principle, die von der ICMA im Jahr 2013 eingeführt und 2018 überarbeitet wurde, gaben dem Markt eine größere Struktur, die ein anfängliches Wachstum ermöglichte. Im Jahr 2018 erkannte die Europäische Gemeinschaft die Bedeutung des Instruments der grünen Anleihen als einen der Wachstumsmotoren der nachhaltigen Finanzwirtschaft und legte einen Vorschlag für eine Verordnung über die Schaffung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen vor. Der Prozess der Konfrontation zwischen institutionellen, korporativen und internationalen Akteuren führte in diesem Jahr zur Veröffentlichung der Taxonomieverordnung. Zugleich sind Konsultationen über die Einführung eines EU-Green Bond-Standards im Gange. Die Schaffung eines europäischen Standards, der weltweit verwendet werden kann, zielt darauf ab, sowohl ein Wachstum des Marktes als auch die Identifizierung von mehr und glaubwürdigeren nachhaltigen Möglichkeiten durch die Investoren zu ermöglichen. Diese Bemühungen, die mit verschiedenen Ländern auch außerhalb des europäischen Raumes geteilt werden, zeigen, dass es innerhalb des Marktes eine Entwicklung gegeben hat, von der wir bislang nur die ersten Schritte sehen.

GREEN BONDS: Welche Renditen bieten Investitionen in grüne Anleihen in einer Welt mit Zinssätzen nahe null? Sind sie höher als andere Schuldenpapiere mit fast negativen Zinssätzen?

Merlin: Meiner Meinung nach ermöglichen die verantwortungsbewussten Finanzinstrumente eine Verzinsung des investierten Kapi-



tals mit dem Plus, dass sie positive externe Effekte schaffen und somit einen Nutzen für die Gemeinschaft beisteuern. Veranstaltungen wie „Fridays for Future“ haben die Verbindung zwischen dem Umfeld und den sozialen Aspekten und dem Wohlergehen der Gemeinschaften unterstrichen. In Bezug auf grüne Themen gibt es keinen wesentlichen Unterschied zwischen grünen und nicht grünen Anleihen, was die Renditen betrifft. Allerdings gibt es einige positive Aspekte, da die Anlageklasse auch Ströme von institutionellen Anlegern – wie Pensionsfonds und Versicherungen – erhält, die einen langfristigen Anlagehorizont und einen Buy & Hold-Anlagestil haben.

GREEN BONDS: Welches sind die Hauptrisiken bei Investitionen in diesen Markt, die Anleger in Betracht ziehen sollten?

Merlin: Das „Greenwashing“ ist unser Hauptanliegen, wobei unser Fonds, der Eurizon Absolute Green Bonds, äußerst sorgfältig darauf achtet, dieses Phänomen zu vermeiden. Zu diesem Zweck führt der Fonds ein Screening des grün gelabelten Universums durch und wählt Finanzinstrumente aus, die sich durch ein hohes Maß an „grün“ auszeichnen und eine Präferenz für Sektoren mit den höchsten Umweltauswirkungen zum Ausdruck bringen. Eurizon veröffent-

licht zudem zweimal jährlich einen Impact-Bericht für den Fonds, in dem die Umwelt- und sozialen Auswirkungen von Projekten, die durch grüne Anlagen finanziert werden, beschrieben und quantifiziert werden. Dies ist ein nützliches Instrument für Investoren, die daran interessiert sind, die durch ihre Investitionen erzeugten positiven externen Effekte zu bewerten.

Das Interview führte Robert Steininger.

Anzeige

„Man muss Glück teilen, um es zu multiplizieren.“

Marie von
Ebner-Eschenbach



**SOS KINDERDÖRFER
WELTWEIT**

Jedem Kind ein liebevolles Zuhause

Ridlerstraße 55, 80339 München, Tel.: 0800/50 30 300 (gebührenfrei)

www.sos-kinderdoerfer.de

HELFEN SIE UNS, DAMIT WIR HELFEN KÖNNEN!!!



Hilfe für die Tiere im Tierheim!

Mit unserem Web- und Facebook-Auftritt sorgen wir dafür, dass die Bewohner des Tierheims sichtbar und nicht vergessen werden. Wir unternehmen alles, was in unserer Macht steht, um diese Tiere aus dem Heim zu holen und für sie ein neues Zuhause zu finden, seien es Pflegehäuser oder Adoptionen. Dabei achten wir immer darauf, dass alle adoptierten Tiere kastriert werden. Mit einer großen Gruppe Freiwilliger besuchen wir die Tiere täglich, trainieren und spielen mit ihnen.



Katzen-Kolonien

Die Population der wild lebenden Katzen in Menorca entwickelte sich über lange Jahre völlig unkontrolliert. Mit einem großen Netzwerk von Freiwilligen ist es uns gelungen, 523 wild lebende Katzen tierärztlich untersuchen zu lassen, sie zu sterilisieren oder zu kastrieren, zu entwurmen sowie dauerhaft auf Krankheiten und Verletzungen zu kontrollieren. In den offenen Kolonien werden die Katzen auch versorgt und gefüttert.

WER WIR SIND

Wir, die Protectora d'Animals Maó, sind eine Tierschutzorganisation in Menorca und neben unserem Pendant in Ciutadella die größte Organisation dieser Art auf der Insel.

Wir sind vollständig unabhängig und arbeiten altruistisch, ohne jegliches monetäre Interesse, rein zum Wohl der Tiere. Unser Ziel ist die Wahrung der Tierrechte, die Sensibilisierung der Menschen, das Wohl der Tiere zu achten und gleichzeitig sorgen wir konkret dafür, dass eine unkontrollierte Vermehrung speziell von Hunden und Katzen verhindert wird.



Nehmen Sie mit uns Kontakt auf über den Messenger der Facebook-Seite der Protectora d'Animals Maó.

Spendenkonto:

IBAN ES76 0081 0232 3500 0129 2532

BIC BSAB ESBB

Banco Sabadell

Deutsche Tierhilfe Menorca

Seit vielen Jahren arbeiten wir mit der Tierhilfe Menorca aus Deutschland zusammen. Diese Organisation sucht vor allem für Podencos, eine typische Jagdhunderasse, Pflege- oder Adoptionshäuser und damit ein neues Zuhause in Deutschland. Die Podencos werden vielfach von Jägern nach Ende der Jagdsaison aussortiert und einfach im Tierheim abgegeben. Wir bringen sie gemeinsam mit der Tierhilfe und freiwilligen Flugpaten per Flugzeug nach Deutschland.



Patenchaft!

Die Protectora d'Animals Maó sucht fortlaufend Paten für die ganz alten Hunde im Tierheim in Menorca, die ganz oder teilweise die Kosten dieser Hunde im Lebensabend übernehmen. Auch kleine Spenden helfen.

Pflegehäuser!

Wir organisieren Pflegehäuser für die Tiere, die es am nötigsten haben, ein neues und fürsorgliches Zuhause zu finden, wie Welpen, kranke, alte oder schwierige Hunde und Katzen.



Innerstädtische Katzen-Insel

Mitten in der Hauptstadt Menorcas, in Maó, konnten wir seit nunmehr einem Jahr ein ganz besonderes Projekt realisieren: eine rund 250 m² große, eingezäunte, ruhige Grünfläche für mittlerweile 30 Katzen. Die vormals wilden Straßenkatzen leben in diesem sicheren kleinen Park und werden dort täglich von einer Gruppe von Freiwilligen besucht, gefüttert und gepflegt.

